

4° L. Hs. 405 (1)

Schwabing, 11. Oct. 1889  
Fritz Hommel

# SEMITICA

VON

PAUL DE LAGARDE.

ERSTES HEFT.

- |                                           |          |
|-------------------------------------------|----------|
| a. Kritische Anmerkungen zum Buche Isaias |          |
| Hilf I. (zu Stellen aus Kap. 1-17)        | S. 1-32  |
| b. Erklärung chaldäischer Wörter I        | S. 33-68 |
| c. Anhang                                 | S. 69-71 |

---

Aus dem dreiundzwanzigsten bände der abhandlungen der königlichen gesellschaft  
der wissenschaften zu Göttingen.

---

Göttingen,  
Dieterich'sche verlags-buchhandlung.  
1878.



75A  
750/8832



11-11-11  
11-11-11

11-11-11  
11-11-11  
11-11-11  
11-11-11



# SEMITICA

VON

PAUL DE LAGARDE.

ERSTES HEFT.

---

Aus dem dreiundzwanzigsten bande der abhandlungen der königlichen gesellschaft  
der wissenschaften zu Göttingen.

---

Göttingen,  
Dieterich'sche verlags-buchhandlung.  
1878.



7

ERZIEHER AKADEMIE  
DER  
ADOLF-HITLER-SCHULEN

Bayrische  
Staatsbibliothek  
MÜNCHEN

(21813)

II. Klasse





# Kritische anmerkungen zum buche Isaias.

von

*Paul de Lagarde.*

Erstes stück.

---

In der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgetragen am 2 Februar 1878.

---

*Opus est argumenti nobilis atque ardui, quod antiquitus tractari debuit, non in hoc saeculum differri, cui nihil displicet nisi quod bonum est, aut certe ab alio quam a me occupari, ut minus invidiae haberet.*

Mit H bezeichne ich den hebräischen text des Isaias, wie er in unsern drucken vorliegt, mit G die alte griechische, mit C die chaldäische, mit S die syrische übersetzung, mit V die vulgata. meine sich auf die stellen 34, 16 41, 22 23 42, 9 43, 9 44, 7 45, 11 48, 3—6 14 stützende grundanschauung vom buche Isaias habe ich in meinen Symmicta 142 kurz angegeben. daß unser sogenannter Isaias nicht von Einer hand ist, hätte man längst daraus sehen sollen, daß in demselben bald jemand von sich in der ersten person redet, bald von Isaias in der dritten person geredet wird. Xenophon und Caesar bleiben sich in der form, in welcher sie von sich erzählen, ebenso gleich, wie Goethe: wenigstens für die eben erwänte sonderbarkeit des buches Isaias wird man die verantwortung nicht dem heiligen geiste zuschieben wollen.

1

IBKoppe hat 1780 in seiner übersetzung von RLowths commentare II 6 geschrieben »ich glaube nicht undeutliche spuren zu bemerken, daß dies erste kapitel aus mehreren einzelnen, für sich bestehenden, zu ganz verschiedener zeit ausgesprochenen, und nur vom sammler der weißagungen unschicklich an einander gereiheten orakeln bestehe.«. er hat recht, wenn man die worte »für sich bestehenden« streicht, da die einzelnen stücke des kapitels vermutlich nur teile größerer reden sind. in den versen 2

1



3 sieht es so aus, als sei Iudaea groß und stark gewesen, als der prophet sprach: tiere kennen den, der ihnen futter vorschüttet, Israel kennt mich nicht: das heißt doch, Israel steht gut im hafer, und will gleichwol von dem nichts wissen, der es närt. dazu paßt 4—9 nicht, wo Ierusalem einsam und gebrochen in wüstem lande liegt. 10—17 erscheint das volk als ein äußerlicher frömmigkeit nicht ermangelndes, aber das wesentliche des lebens, gerechtigkeit, nicht kennendes: 28—31 ist der dienst nicht-israelitischer götter allgemein.

## 1, 5

S ܠܡܢܝܢ ܠܡܢܝܢ ܠܡܢܝܢ deckt sich nicht mit H. denn ܠܡܢܝܢ überträgt das griechische *ἐπαίδευσσε*, das hebräische יָסַר so gut wie regelmäßig, kann also für סָרָה nicht gesetzt werden. die verbindung von ܠܡܢܝܢ und ܠܡܢܝܢ findet sich Prov 29, 19 wie die von יָסַר und יָסַר Levit 26, 18. danach könnte man meinen, S habe סָרָה zur wurzel יָסַר gezogen. dagegen spricht der zusammenhang, da im *παίδευθη* fortzufahren nichts ist, das vorwurf verdiente. vergleiche Isa 31, 6 הַעֲמִיקוּ סָרָה = ܠܡܢܝܢ ܠܡܢܝܢ, Isa 14, 6 ܠܡܢܝܢ ܠܡܢܝܢ = ܠܡܢܝܢ ܠܡܢܝܢ, Isa 59, 13 die freie übertragung von סָרָה durch ܠܡܢܝܢ: ܠܡܢܝܢ Psalm 18, 22 für רָשַׁע: dazu ܠܡܢܝܢ Onomastica sacra I, 9, 4 und die mittelst der register zu finden parallelstellen (aber Lagarde studien § 1605). danach könnte man versucht sein ܠܡܢܝܢ in ܠܡܢܝܢ zu ändern. allein es ist unwarscheinlich, daß irgend ein abschreiber das eine wort in das andere verderbt haben sollte, da jedem Syrer ܠܡܢܝܢ durchaus verständlich war, und der zusammenhang des textes, falls ܠܡܢܝܢ in der vorlage stand, nicht die mindeste veranlassung bot zu emendieren. das dem originale nicht entsprechende und den gedankengang störende ܠܡܢܝܢ muß mithin anders erklärt werden. ich vermute, daß S nicht aus dem originale, sondern aus einem targum übersetzt hat, der (vgl oben S H Isa 31, 6) ܠܡܢܝܢ bot: ܠܡܢܝܢ leitete S statt von ܠܡܢܝܢ von ܠܡܢܝܢ ab, und kam so zu seinem ܠܡܢܝܢ. wie ܠܡܢܝܢ auszusprechen ist, steht nicht unbedingt fest. die Syrer übertragen Thess *β* 2, 3 *ἡ ἀποστασία* durch ܠܡܢܝܢ, welchem worte ein kurzes a auf das *σ* gesetzt zu werden pflegt: so liest auch die göttinger (221°) und die berliner (262°)



abschrift des ܐܠܗܐ ܕܝܫܐ, während Hoffmanns glosse 6643 sich auf das von ܐܠܗܐ stammende ܐܠܗܐ bezieht: aus dem armenischen Ephraim III 187 vermag ich nichts zu erschließen. ich sollte meinen, daß jenes ܐܠܗܐ des briefes an die Thessalonicher entweder mârêdûrâ oder marrâdûrâ gesprochen werden müsse. ersteres würde eine ableitung vom particip (man denke an ܡܪܕ der Araber, EWLane the thousand and one nights<sup>65</sup> I 27) sein, wie solche schon nach طغوت = ܬܥܝܬܐ von ܬܥܝܐ zulässig scheint, letzteres, durch ܐܠܗܐ — ein reflexivum der zweiten — und durch allgemeine principien empfohlen, gehörte mit dem arabischen mirrîd und der Regn ܕ 14, 19 vorkommenden fünften form zusammen als derivat eines mit mârôd gleichbedeutenden marrâd, das Esdras 4, 12 15 wirklich vorliegt, nur daß die furcht der Tiberienser ܪ zu verdoppeln aus a ein o zu machen gezwungen hat: Esdr 4, 12 ist natürlich ܡܪܪܬܐ one punkt im ܬ zu schreiben, da ܪ als nach unveränderlich langem vocale stehend in ܬ nicht das zeichen der vokallosigkeit, sondern einen halbvokal bei sich hat, und die übele gewonheit der späteren syrischen Nestorianer, welche das arabischem المغارة entsprechende ܡܪܪܐ (und analog ähnliche wörter) mit kurzem a auf ܐ und hartem ܪ sprechen, den punctatoren des buches Esdras kaum zuzutrauen sein wird, welche ja auch ܪ lesen.

1, 8

Das den vers schließende ܐܠܗܐ erachte ich für eine fehlerhafte wiederholung aus dem vorhergehenden: der echte text dürfte für immer verloren sein. der kanon kennt die redensart ܐܠܗܐ ܐܬ ܫܪܐ כמהפכת אלהים את סרם Deut 29, 22 Ierem 49, 18 (im Deuteronomium wird noch ܐܠܗܐ ܐܬ ܫܪܐ und ܐܠܗܐ ܐܬ ܫܪܐ, Ierem 49 noch das auch Ier 50 mit ܐܠܗܐ erscheinende ܐܠܗܐ beigegeben). ich bedaure die bemerkung für notwendig halten zu müssen, daß Isaias, Amos und Ieremias ihre ausdrücke nicht aus dem Deuteronomium geschöpft zu haben brauchen: da die trümmer von Sodoma im altertume vermutlich von Ierusalem aus noch leichter erreicht werden konnten als heute, wird vor allem anzunehmen sein, daß die örtlichkeit selbst die redensart hervorgerufen hat: die Araber nennen Sodoma und Gomorra الموتفكات Qurân



69, 9 (بخشری 1521, 6, II 352, 13 بیضاوی), und haben doch gewiß das Deuteronomium nicht gelesen. מְהִיכָה setzt ein altes mahpikat und ein infectum auf i voraus, das افك auch bietet, während der kanon nur הִיכָה zeigt: formell am nächsten steht dem מְהִיכָה مهلكة Kosegarten § 693, das, weil yahliku und yahlaku erlaubt ist, sowol mahlikat als mahlakat gesprochen werden darf. jedenfalls ist מְהִיכָה ein derivat der ersten form, und namentlich darauf gründet sich meine abneigung gegen ורים von menschen (und ורים wären menschen) kann schlechterdings nicht gesagt werden, daß sie הִכּוּ יְרוּשָׁלַם, da sie ihr zerstörungswerk nicht in Einem streiche vollenden: nur gott הִכָה, von menschen müßte es הִכּוּ heißen, und darum auch nicht מְהִיכָה, sondern הִפּוּךְ oder הִהִיכָה: ein mensch הִכָה was auch ein rollendes brot umwerfen kann, also etwa einen אהל, Iud 7, 13: nur gott הִכָה städte, reiche u dgl m. vgl das verhältnis von יסר I und יסר II. ich lege wert darauf, daß ich der erste gewesen bin, der für das hebräische und syrische die notwendigkeit zwischen ableitungen der ersten und der abgeleiteten formen zu scheiden erkannt hat, Symmicta 88, 38 und danach Nöldeke ZDMG XXV 674 mandäische grammatik 133 ZDMG XXXI 770: vgl auch Symmicta 150<sup>r</sup>. nur im syrischen ist ספר I im sinne eines vorauszusetzenden הִכָה auch von menschen jedem objecte gegenüber denkbar. wie übel es mit der erkenntnis dieses wichtigen gesetzes vor mir bestellt war, erläutere ich durch בניך Isa 49, 17 (25). der alte Breithaupt hat in seiner anmerkung zu Raschis commentare angeben, daß GCV bei diesem בניך nicht an söne gedacht, sondern die wurzel בנה *er baute* gefunden haben: aber nicht בָּנִיךְ ist die richtige lesart, sondern בָּנִיךְ. בָּנִי ist im ירושלמי 13<sup>l</sup> 4 des krotoschiner abklatsches gemeint, wo ארמנון בניין ארכיטקטון [so!] synonyma sind: *ἀρχιτέκτων* Titus von Bostra 37, 22 (griechisch 29, 25) 48, 32 (38, 23) 70, 21 (56, 32), woher *ἀρχιτέκτων* ebenda 55, 29 (44, 19) 67, 31 (54, 21) 68, 12 (54, 35) 78, 26 (63, 31): *κατασκευάσας* Hebr 3, 3 und davon *οὐκονδομία* Titus von Bostra 70, 21 (griech 56, 32): *οὐκονδομία* PSmith 386. im althebräischen ist בָּנִי durch בָּנִי gesichert, Lagarde Symmicta 88, 40. ganz abgesehen aber von diesem anstoße würde es unzulässig sein zu sagen, das von ורים heimgesuchte land sehe aus als ob ורים es umgestürzt



hätten. daß  $\text{זָרִים} = \text{זָרִים}$  sein könne (Saadias), ist natürlich durchaus unmöglich.

## 1, 31

GSC haben im wesentlichen denselben text wie H, nichts desto weniger hat der prophet nicht geschrieben was unsere urkunden bieten. in 29 ist auffällig, daß auf die dritte person  $\text{יבשׁוּ}$  (C  $\text{יבשׁוּ}$ ) die zweite  $\text{חמרתם}$  folgt, und daß  $\text{אילים}$  keinen artikel hat: sonst ist der vers anscheinend sicher genug erhalten, um sein  $\text{מאילים}$  und  $\text{מהגנת}$  neben  $\text{כאלה}$  und  $\text{וכגנה}$  von 30 zu stellen, und aus der nebeneinanderstellung zu schließen, daß die  $\text{אילים}$  29 der plural zu  $\text{אלה}$  30, also *terebinthen* sind. da nun schöne bäume und gärten schwerlich als solche zu der ere kommen, daß die sie liebenden am tage des gerichts sich ihrer schämen, werden wir anzunehmen haben, daß sie den zwecken nichtjüdischer gottesverehrung gedient haben, in welcher annahme  $\text{עץ רענן}$  und  $\text{עובי יהיה}$  28 Deut 12, 2 Paral  $\beta$  28, 4 Regn  $\delta$  16, 4 17, 10 Isa 57, 5 Ierem 2, 20 3, 6 13 17, 2 Ezech 6, 13 uns nur befestigen kann. dann passen aber die wörter  $\text{החסן}$  und  $\text{פעלו}$  nicht in den zusammenhang.  $\text{החסן}$  übersetzen GCS durch  $\text{ḥṣn} \text{ } \alpha\upsilon\tau\omega\upsilon\varsigma$   $\text{חֻקְבָּהוּן}$ , one daß diese übersetzungen sprachlich zu rechtfertigen wären: wo ist  $\text{ה}$  von  $\text{החסן}$  geblieben?  $\text{ן}$  als suffixum tertiae pluralis ist nicht althebräisch: für  $\text{חסן}$  ist der sinn *stärke* selbst aus den dialecten nicht zu beschaffen.  $\text{חֶסֶן}$  kann von  $\text{חסה}$  stammen, wie  $\text{חִין}$  von  $\text{חזה}$  stammt, dann bedeutet es *zuflucht*: oder  $\text{ן}$  gehört zur wurzel, dann mag man an  $\text{حسن}$  oder  $\text{خشن}$  denken, wird aber weder *schön* noch *starr* hier passend finden: Amos 2, 9 entscheidet in meinen augen nichts. daß  $\text{פעלו}$  ganz unhebräisch ist, braucht man nur auszusprechen. ich stelle  $\text{הַחֶסֶן}$  und  $\text{וּבְעֵלָיו}$  her, und setze die stelle neben die parallele 10, 17. als ich diese conjectur zum ersten male veröffentlicht hatte (prophetæ chaldaice II, wo ein flüchtigkeitsfehler  $\text{הַחֶסֶן}$ ), verwies mich Iulius Wellhausen auf den ihm aus Robinson II 143 bekannten bericht des Hieronymus über den Baal am fuße des Moria: bei Vallarsi VII 62 heißt es: idolum Baal fuisse iuxta Ierusalem ad radices montis Moria, in quibus Siloe fluit, non semel legimus. haec vallis et parvi campi planicies irrigua erat et nemorosa plenaque deliciis, et lucus in ea idolo consecratus.



## 2, 5—21

Der abschnitt 2, 5—21 ist so schlecht erhalten auf uns gekommen, daß ein urteil über seinen zweck zu fällen kaum möglich ist. an מלאר 11 עיני גבורה ארם שפל ist schon Brenz angestoßen: die construction 11 veranlaßt wenigstens bei vielen commentatoren eine zu ihrer rechtfertigung bestimmte bemerkung: die hauptschwierigkeit aber bieten die kehrverse, und darüber hat kein mir bekannter exeget gehandelt. es ist im wesen des kehrverses begründet, daß ihm andere verse voraufgehn, und daß die zwischenräume zwischen den wiederholungen gleich lang sind: nicht unbedingt nötig scheint, daß der kehrvers stets ganz genau dieselben worte enthalte, obwol die völlige dieselbigkeit des ausdrucks eigentlich so sehr in der natur der sache begründet liegt, daß man von vorne herein sie erwarten wird. nun entsprechen sich im vorliegenden abschnitte 10 19 21, sodann 11 17. danach wird man zunächst 10 für unvollständig erklären müssen: es fehlen die worte בקומי לערך לארץ. sodann scheint 11 עיני aus ושה verschrieben: ob in 11<sup>2</sup> ושה oder in 11<sup>1</sup> שפל zu ändern ist, mag dahingestellt bleiben. folgt kehrvers B auf kehrvers A in 10 11 unmittelbar, so ist sicher, daß entweder 17 in einer vom propheten nicht beabsichtigten vereinsamung, oder 11 in einer nicht ursprünglichen verbindung steht. allein der text ist auch sonst beschädigt. 12 ושפל paßt nicht in den zusammenhang, da nur hohes aufgezählt, nicht aber angegeben wird, daß dies hohe erniedrigt werden solle. es muß etwa ונשגב an der stelle dieses ושפל gestanden haben. hinter 13 הבשן fehlen zwei eigenschaftswörter oder participien, welche dem 13<sup>1</sup> הרמים והנשאים parallel stünden. 18 יחלך kann nur künstlich mit האלילים in verbindung gehalten werden: man dürfte aus dem folgenden ein ו dazu nemen, wenn nicht die wurzel חלך ihrer sonstigen verwendung nach überhaupt neben אלילים unzulässig schiene, und כָּלִיל nicht ebenfalls sprachwidrig wäre: steckt in כליל etwa כָּ mit einem hauptworte, und in dem letzten worte ein לחלך 21, 1 vgl לחלי 1, 5 לטרה 1, 14 לנערת 1, 31 usw? nunmehr darf ich wol auch den anfang des abschnittes bemängeln, welcher oberflächlichen lesern noch weniger bedenklich sein wird, als die bisher gerügten begehungs- und unterlassungssünden des



gegenwärtigen textes. in vers 5 ist *לכו ונלכה* garstig. erlaubter weise sagt man *ἐγείρεσθε ἄγωμεν* Matth 26, 46 Marc 14, 42: schwerlich wird jemand *ἄγετε ἄγωμεν* gesagt haben. zudem ist *נלכה* derselbe grobe sprachfehler, welchen man auf grund der samaritischen übersetzung Gen 4, 7 zu begehn pflegt, und den ich Symmicta 57, 10 (daselbst 57, 20 hat der setzer *בהם* falsch eingefügt) gerügt habe. von Enoch heißt es Gen 5, 24 *ויתהלך את האלהים*, Psalm 89, 16 wird zu *באור יהוה* das intensivum gesetzt: man dürfte kaum *נלכה בארה יהוה* dulden, müßte bei *באור יהוה* durchaus *ונתהלכה* erwarten: nach *לכו* wäre *ונתהלכה* nicht weniger unendlich als *ונלכה* es ist. es fällt auf, daß zu anfang einer prophetenrede der nicht genannt wird, welcher dem propheten den auftrag zu sprechen erteilt hat. alles erwogen, glaube ich die worte *באור ונלכה* nach 1, 18 in *ונוכחה* verändern zu müssen: wenn wir *ונוכחה* geschrieben denken, sind die beiden lesarten in dem alten alphabete ähnlich genug. in vers 6 ist *נטשה* falsch. *נטש אביר* Regn α 10, 2 ist so klar wie *נשנו יהוה* 13 und Ierem 12, 7 *נטשתי את נחלתי*. hier müssen wir uns zuerst über die wunderlichkeit hinwegsetzen, daß der prophet, im begriffe seinem volke vorhaltungen zu machen, Jahwen anredet, und ihm vorwirft (wodurch die schuld des volks gestrichen oder doch gemildert würde) die seinigen verlassen zu haben: sodann stimmt der sprachgebrauch von *נטש* nicht dazu, daß es im folgenden den Juden trotz dieses verstoßenseins sehr gut geht: vgl Regn δ 21, 14 Ierem 23, 33 39. es bleibt nichts übrig als *נטשכה* herzustellen, wobei freilich *כי* ebenso sonderbar klingt wie bei *נטשה*. man höre nur! »wir wollen gehn, denn du hast dein volk verlassen«, »wir wollen unsere sachen gegen einander in ordnung bringen, denn dein volk hat dich verlassen«. bis auf weiteres scheint erlaubt anzunehmen, daß vor *כי* ein satz abhanden gekommen ist. *בית יעקב* 6 stört den zusammenhang.

Ist nun in dem abschnitte 2, 5—21 eine reiche saat von fehlern nachgewiesen, so wird warscheinlich, daß derselbe ursprünglich den anfang des buches Isaias gebildet, als solcher auf der außenseite einer lage gestanden hat, und in folge davon abgerieben gewesen ist. dadurch wird bestätigt, was freilich onehin klar genug ist, daß 1, 2—2, 4 die ouvertüre des



stücks abgibt, in welcher die verschiedenen themen des tonwerks der reihe nach durch den redactor vorgeführt werden.

nicht als verderbnisse, sondern als misverstandene archaismen sehe ich 8 וַיִּשְׁתַּחֲוֶה וַיִּשְׁחָה und 20 עָשָׂה וַיִּשְׁחָה älteres שִׁחָה und עָשָׂה vorausgieng, kann Isaias füglich וַיִּשְׁתַּחֲוֶה als singular geschrieben haben, wie die Araber يَسْتَحْوِي als singular haben, und kann ihm עָשָׂה ein singular sein, den man עָשָׂה sprechen mag. ich neme an, daß auch 3, 16 in נִטּוּרָה, das ich נִטּוּרָה punctiere, derselbe archaismus vorliegt.

3, 18

שהרנים Lagarde Symmicta 146, 41.

4, 2

Deutlich stehn sich צמח יהודה und פרי הארץ gegenüber. פרי הארץ ist etwas anderes als פרי הארמה. ersteres *landesproduct* Num 13, 20 26 Deut 1, 25 = זמרה הארץ Gen 43, 11: hingegen פרי הארמה *product des landbaues* Gen 4, 3 Deut 7, 13 26, 2 28, 4 11 18 33 42 51 Psalm 105, 35 Ierem 7, 20. mithin ist פרי הארץ das specifisch palaestinische gut, meinethalben milch und honig, oder die Gen 43, 11 genannten dinge. צמח ist das one pflege wachsende: man sagt es vom hare, vom walde, vom עֵשֶׂב des feldes, Lev 13, 37 Eccl 2, 6 Gen 2, 5. wären wir nicht im bereiche des Jahwedienstes, so würde eine den andern Semiten bis heute geläufige formel gebraucht sein, um das wort צמח noch deutlicher als das *αὐτομάτως φύει* zu bezeichnen. בית הבצל der Gemoro ist der gegensatz zu בית השלחין der Mischno מועד II 11, 1 vgl Buxtorf 2412. Baals land heißt nach Wetzstein ZDMG XI 489 das land, welches seine narung nicht von quellen, sondern nur vom regen des himmels empfängt, Baals obst das auf solchem lande gewachsene obst. one citat eignet sich EMeier ZDMG XVII 607 Wetzsteins lehrsatz an, was ASprenger ZDMG XVIII 300 nicht merken will: Sprenger liefert unter vielem unhaltbaren die gute notiz, daß das land Baals im morgenländischen steuersysteme eine eigene, auch ما سقت السماء *was der himmel tränkt* genannte klasse bildet. der ausdruck צמח יהודה bedeutet mithin nach vergleichung von Ierem 23, 5 צמח צדק und Ierem 33, 15 צמח צדקה einen nachkommen des Davidischen hauses, welchen Jahwe in dunkler



zeit als einen gegensatz gegen die untauglich gewordenen natürlichen nachkommen geboren werden läßt. der ausdruck ist bereits bei Isaias ein technischer, mithin älter als Isaias. Zach 3, 8 6, 12 ist צמח schon auf dem wege, ein synonymum des begriffs zu werden, welchen wir am bequemsten durch das wort Messias andeuten. auch hier wie so oft das am tiefsten in die herzen greifende der jammervollen bibliolatrie des protestantismus zum trotze nicht in der schrift, sondern zwischen ihren zeilen und hinter denselben. das heil, das ist der sinn, entsprießt auf natürlichem boden einem unmittelbar von Jahwe gestreuten samenkorne: das *αὐτομάτως φύεν* wird so ziemlich gleichbedeutend mit dem *ἄνωθεν δεδορημένον*. über das wesen dieses צמח wird nichts ausgesagt, nur zu verstehn gegeben, daß er nicht *κατὰ φύσιν*, sondern *παρὰ φύσιν* ist, was später in dem *ἐκ πνεύματος ἁγίου* und *ἐκ παρθένου* deutlicher und antijüdischer formuliert wird. von allem, was die kirche im Messias sieht, ist hier, wo wir uns doch auf dem wege zum Messias befinden, nichts zu spüren. צבי und כּבֶר sind, wie נאן und הפארה, weit ab von der ethik, und auf das gebiet der politik und der natur beschränkt. eine erfüllung dieser verse durch den Messias wäre zuzugestehn nur möglich, wenn es erlaubt wäre mit worten zu spielen, eine erfüllung nämlich einer leeren schale und bloßen form.

## 7

Das kapitel beansprucht nicht, von der hand des Isaias zu sein, da es von ihm redet, nicht ihn selbst reden läßt. der schriftsteller, der es verfaßt hat, ist ungeschickt. in vers 1 ist *ולא יכל להלחם עליה* ungehörig: da im folgenden berichtet wird, das herz des Achaz habe vor den beiden königen gezittert, durfte nicht unmittelbar vorher angegeben werden, daß die unternemung jener beiden nicht gelungen ist, also Achaz one grund gezittert hat. unverständlich war, in vers 1 von den beiden zu reden, während in vers 2 dem anscheine nach das hauptgewicht auf Ephraim liegt. warum Achaz von Isaias an der wasserleitung aufgesucht werden mußte, erhellt nicht. was 8<sup>2</sup> überhaupt soll, ist unklar. wer einem bei Jena mitbesiegten offiziere gesagt hätte, er solle sich nicht beunruhigen, denn nach 64 jahren werde ein dritter Napoleon bei Sedan ge-



schlagen werden, würde nicht als trostbringer angesehen worden sein, da man 1806 für 1806 zu sorgen hatte, und sich durch eine verheißung auf 1870 schwerlich gehoben und gefördert gefühlt haben würde. was half es dem von Damascus und Ephraim bedrängten Achaz zu erfahren, daß der eine seiner gegner (von dem anderen schweigt die offenbarung aus reiner unüberlegtheit) zur zeit seiner enkel aufhören werde gefährlich zu sein? Achaz hatte die politik des laufenden datums zu treiben, nicht die der zeit ungeborener nachkommen. was 8<sup>2</sup> als 8<sup>2</sup> soll, ist erst recht unklar, da es nicht logisch ist, auf den satz »Rasin hat nur in Damascus etwas zu sagen« zuerst die verheißung folgen zu lassen »Ephraim wird aufhören zu existieren«, und nach dieser die versicherung, Ephraim habe nur in Samaria zu befehlen. der unsinn wird durch 9<sup>c</sup> vollendet: was soll man für vernunft darin finden, wenn einem ungläubigen gesagt wird »falls du nicht glaubst, gehst du unter«, und der so predigende ersichtlich der überzeugung ist, daß der angeredete, auch wenn er nicht glaubt, doch nicht untergeht? ob der alte Isaias je gewagt hat eine אור als beglaubigung für seine reden in der weise zur verfügung zu stellen, daß am himmel oder auf erden sich eräugnen sollte was wir heute wunder nennen, wissen wir nicht: wenn er es getan hätte, wäre er ein schwärmer gewesen, den das ausbleiben einer solchen אור lügen gestraft, oder eine künstliche anlieferung derselben zum betrüger gemacht haben würde. jedenfalls liegt im begriffe der אור, daß sie zu der zeit erscheinen muß, in welcher der durch sie zu überzeugende lebt: es ist nahezu verrücktheit, jemanden darauf hin glauben für eine behauptung abzuverlangen, daß etwas heute gesagtes sich in 10 monaten oder 65 oder (nach ansicht der kirche) 700 und einigen jahren als richtig bewären werde, denn man kann nicht Ein unsicheres durch ein anderes unsichere stützen, sondern höchstens durch ein unmittelbar gewisses und greifbares eine gewisse neigung erwecken, auch das noch unbewiesene dem zu glauben, welcher anderwärts erhärtet hat oder zur stunde erhärtet, daß er die warheit redet. als beweis dafür, daß man in der augenblicklichen not nicht verzagen dürfe, das wunder anbieten, daß nach etwa zehn monaten ein knabe werde geboren werden, der Emmanuel



heißen solle, weil gott mit dem volke sei (eine solche namengebung ist doch keine אלה, da sie auf natürlichem wege zu stande kommen konnte, wenn Isaias einfluß auf die mutter besaß), und dann fortfahren, daß dieser knabe kein glück erleben, sondern wenn er 13 jare alt geworden, in folge des durch feindliche einfälle veranlaßten rückganges des nationalwolstandes sich mit käse und honig als narung zu begnügen haben werde, das ist doch mehr als man sich bieten lassen darf. wenn im verlaufe des kapitels auf die ankündigung, daß die Assyrer über Iudaea herfallen werden, ein vers folgt, in welchem gänzlich unmotiviert auch die Aegypter als feinde auftreten (daß die beiden dränger sich in die felsspalten und die dornbüsche legen, ist den regeln wenigstens der neueren kriegskunst nicht entsprechend, und zu unbequem für die beteiligten, als daß man nicht ihren fürern schuldig wäre, die motive für eine so sonderbare dislocation mitzuteilen), so hat man allerdings die genugtuung, die Aegypter rasch wieder verschwinden zu sehen (mir ward, sagt der dichter, warum sie gekommen, wohin sie gegangen, nicht klar): auf alle fälle sickert die weißagung, welche mit der ermanung sich nicht zu fürchten angehoben, welche mit der verheißung eines zur aufheiterung der gemüter entworfenen, aber dann wenig zweckmäßig grau in schwarz gemalten Emmanuel fortgefahren hatte, in die nicht trostreiche schilderung aus, wie in folge des krieges Iudaea als wüstes weideland daliegt, wobei noch die wenig sachgemäße phantasie in den kauf gegeben wird, weil man männiglich nur Eine junge kuh und zwei schafe durchbringen könne, solle ein solcher überfluß an milch herrschen, daß alle welt nichts als käse und (man staune) honig essen werde, welcher letztere selbst in mitten des volkes gottes schwerlich jemals von kühen und schafen zu stande gebracht worden ist: eine im stalle gefütterte kuh gibt ein jar nach dem kalben an milch bei uns durchschnittlich täglich acht maß, weidevieh und das vieh des südens erheblich weniger. der umstand, daß 7, 1 sich fast genau mit Regn 8 16, 5 deckt, nötigt, die politische lage des damaligen Iudaea ins auge zu fassen. Regn 8 16, 1 ff erfahren wir, daß Achaz kein mann nach dem herzen der jüdischen reformatoren war, obwol der Isa 8, 2 genannte und durchaus anerkannte priester Urias in vollem einvernemen mit ihm



lebte, und kein bedenken trug einen ihm in Damascus bekannt gewordenen altar im tempel von Ierusalem nachzubauen (freilich Isa 17, 8 scheint eine misbilligung dieser verpflanzung vorzuliegen): daß er sich mit Assyrien verbündete, und Rasin von Damascus, welcher den Iudäern Aelana abgenommen, in folge dieses bündnisses von den Assyriern angegriffen und vernichtet worden ist. daß der verfasser von Isa 7 von dieser lage der dinge keine anung hatte, daß er Regn  $\delta$  16 nicht kannte, dürfte einleuchten: Assyrien tritt in Isaias 7 so ein, als ob schlechterdings auch nur die möglichkeit eines bündnisses zwischen ihm und Iudaea nicht vorhanden sei, womit bewiesen ist, daß Isaias 7, 1 von Regn  $\delta$  16, 5 so wenig abhängt wie Regn  $\delta$  16, 1 von Isa 7, 1: mithin müssen die identischen, in dem geschichtsbuche verständig und leidlich vollständig benutzten worte einem dritten angehören, aus welchem das prophetische wie das historische werk geschöpft hätte. wäre Isa 7 in der uns vorliegenden gestalt echt, statt ein cento aus echten, aber musterhaft ungeschickt zusammengeflochtenen aussprüchen des Isaias zu sein, so würden wir wol irgend eine manung an Achaz des inhalts finden, sich lieber auf Jahwe als auf Assyrien zu verlassen, und eine hinweisung darauf, daß dies jetzt als freund betrachtete Assyrien unheil über Iudaea bringen müsse und werde.

was der redactor mit kapitel 7 wollte, ist noch zu erkennen. der prophet hatte vorausgesagt, daß Rasin und Phacee gegen Ierusalem nichts ausrichten werden, daß Ephraim 65 jare nach dem angriffe jener beiden aufhören solle als nation zu bestehn (8), daß Damascus zu grunde gehn (16), daß Assyrien über Iudaea herfallen, und Aegypten seine truppen nach Iudaea senden, und durch diese beiden feinde das land in eine große, nur noch zu spärlicher viehzucht benutzte wüstung werde verwandelt werden. alles dies, will der redactor sagen, ist augenscheinlich eingetroffen: in der tat sind Phacee und Rasin unverrichteter sache von Ierusalem abgezogen, ist Rasin von den Assyriern erschlagen, und sind seine untertanen nach קיר ins elend geführt worden, ist Ephraim (Usserii annales [Genf 1722] 59 zum jare 677) 65 jare nach dem einfalle jener beiden durch die colonisten der Assyrier entnationalisiert



worden: 'Tarakos ist in der tat gegen Sennacherib von oberAegypten, also dem teile Aegyptens, wo eine künstliche berieselung des landes durch den Nil nicht stattfindet (קצה יארי מצרים) aufgebrochen, und Iudaea der tummelplatz für die heere der Assyrier und Aegypter geworden: Iudaea hat, als der redactor arbeitete, unzweifelhaft den anblick geboten, den Isa 7, 21 ff schildert. weil das über Emmanuel gesagte im sande verlaufen ist, weil Emmanuel die rolle nicht gespielt hat, welche ihm Isaias vor seiner geburt zuerteilt hatte (es kann ein mädchen geboren, Emmanuel als kind gestorben sein), darum schweigt sich das kapitel über Emmanuel aus, und sein compiler wagt es in gutem glauben an die denkfaulheit der stillen im lande den propheten als schlechten stylisten und unverständigen redner erscheinen zu lassen, um nicht selbst material für den erweis der behauptung an die hand zu geben, daß propheten doch auch manches geweißagt haben, was in keiner weise erfüllt worden ist, dem die willkürlichste gruppierung und die geriebenste theologische deutung nicht zu der traurigen ere helfen kann, als vergläubigungsstoff vernutzt zu werden. daß das kapitel so one Emmanuel und one vernunft ausläuft, ist der beste beweis dafür, daß Emmanuel dem redactor als eine gewesene und geschichtlich wertlose person, also nicht für den sogenannten Messias gegolten hat. hätten die theologen schon unter Cyrus sich allgemeine bildung erwerben müssen, so wäre uns vermutlich, da ein »allgemein gebildeter« mensch Isaias 7 nicht geschrieben haben würde, Emmanuel ganz erspart geblieben, und damit Matthaeus 1, 23 und alles was an Mth 1, 23 an mühsal und lüge hängt desgleichen.

## 7, 2

נָחָה hat bisher stets als 3 feminini singularis praeteriti von נָחָה gegolten. das praeteritum ist in der ordnung (Iob 1, 14 16 17 19), das zeitwort נָחָה nicht am platze (Num 11, 25 26 Regn β 21, 10 δ 2, 15 Isa 11, 2 vgl Isa 30, 12 נָשַׁעַן עַל). G hat nicht an נָחָה gedacht: συνεφώνησεν πρὸς τὸν Ἑφραΐμ. S ist G gefolgt: נָחָה אֶת־הָעָם: denn συνεφώνησεν ist אֶת־הָעָם Mth 18, 19 vgl Cor α 7, 5. auch C (אֶת־הָעָם) hat hier nicht נָחָה gesucht. נָחָה steht für נָחָה, und ist der secundären wurzel נָחָה nahe verwandt, von welcher die in der Mischno nicht seltenen wörter נָחָה



und הִתְאַחָה herstammen. da wir ein particip hier nicht brauchen können (erwäge אכלים Iob 1, 18), so ist unmittelbar an אחי nicht zu denken, das ein praeteritum נִאחַחֵה geliefert haben würde (נִגְלִיחֵה), sondern ein analogon von נִסְבָּה hier zu erkennen. נָחַה verhält sich zu נִאחָה fast (die verdoppelung des zweiten stammbuchstaben muß wegfallen, weil dieser ein guttural ist) wie כֹּחִי zu בֹּאחֵר (Lagarde armenische studien § 23). natürlich ist עַל in עִם zu ändern: als man in נָחַה ein derivat von נִיחַ zu sehen anfieng, trug man die praeposition in den text, welche so oft mit נִיחַ verbunden wird.

## 7, 6

נְקִיצָנָה ist schon Gesenius aufgefallen, der im thesaurus III 1208<sup>2</sup> unter verweisung auf Isa 29, 27 נְצִיקָנָה vorschlägt. aber הִצִּיק ist viel zu allgemein um hier zu passen, und S נִחֲמָס (vgl Deut 12, 3 Iud 2, 2 6, 30 8, 9 17) hat ein wort gelesen, das one zweifel das ursprüngliche ist, נִתְּצָנָה. Cs נִחְבְּלִינוֹן stimmt wenigstens nicht zu unserm texte, und läßt sich als targumisch abschwächende wiedergabe des sinnlichen נִחְצָנָה verstehn. vgl Psalm 52, 7 Iob 19, 10 Ierem 1, 10 usw 52, 14 Regn δ 25, 10.

## 8, 12

Unabhängig vom erzbischofe Secker, der freilich an der richtigkeit seines von Lowth für höchst warscheinlich gehaltenen vorschlages schließlich selbst zweifelte, bin ich zu der nicht schwer zu erwerbenden einsicht gelangt, daß קֶשֶׁר aus קֶשֶׁר verderbt ist: ich sehe allerdings eine absichtliche änderung, wo Secker und Lowth ein zufälliges verderbnis erblickten, und bin der meinung, daß auch תַּעֲרִיצִי falsch, und תַּעֲרִיצִי dafür herzustellen ist. aus לְכָל folgt, daß es vielerlei gab, das — ich will einmal das wort noch stehn lassen — קֶשֶׁר genannt wurde. ganz sicher steckte das land nicht so voll von verschwörern, daß ein לְכָל am platze gewesen wäre. auch ist מִרְאָה weder gegensatz zu קֶשֶׁר noch fortsetzung desselben. und worin hätte die »verschwörung« des volkes bestanden? sein könig dachte gewiß nicht wie Isaias: ist Isaias sowol gegen Achaz als gegen das volk im widerspruche, so werden volk und fürst einander so nahe gestanden haben, daß ersteres keinen קֶשֶׁר brauchte, um jenen zu bestimmen. Ezech 22, 25 ist קֶשֶׁר נְבִיאִיהָ בְּחֹכָה richtig, hier durchaus



falsch. vers 12 ist zweigliedrig, nur in soferne nicht correct gebaut, als zu  $\text{וְלֹא הִעֲרִיצוּ}$  das object fehlt, das bei dem parallelen  $\text{תִּירְאוּ}$  steht, und zwar durch schuld des schriftstellers selbst fehlt, welcher, wenn er es beigefügt hätte, unerträglich hölzern geworden wäre, und das ebenmaß der cola zu grunde gerichtet hätte, der also ein stylist nicht ist, da er einen satz von vorne herein falsch angelegt hat. bezieht sich nun  $13^2$  auf  $12^2$ , so muß sich  $13^1$  auf  $12^1$  beziehen, und da  $13^2$  die causativbildungen  $\text{מֵעֲרִיץ}$  und  $\text{מִירָא}$  gegen die einfachen stämme  $\text{עָרַץ}$  (ich begründe so meine forderung  $12^2$   $\text{הִעֲרִיצוּ}$  I zu lesen) und  $\text{יִרָא}$  bringt, so muß dem  $\text{הִקְרִישׁוּ}$   $13^1$  in  $12^1$   $\text{קָרַשׁ}$  und zwar  $\text{קָרַשׁ}$  I gegenüberstehn. den gelehrten des eitelsten volkes der welt konnte ein vers nicht passen, in welchem deutlich ausgesprochen wird, daß ihre anen, das auserwählte volk gottes, in bestimmung des begriffs  $\text{קָרַשׁ}$  von den propheten abgewichen seien, deren gräber man schmückte, um vergessen zu machen, daß die blutigen hände der vorfahren jene gräber mit ihrem inhalte gefüllt hatten.  $\text{קָרַשׁ}$  ist zudem von Isaias nicht als ein im höheren sinne ethischer, an und für sich schon inhaltsvoller begriff verwandt worden, wenn er auch seinen gegnern one weiteres mit ihm in bezug auf ihre eigenen sogenannten ideale zu operieren erlaubt hat. daher man  $\text{קָרַשׁ}$  geflissentlich in  $\text{קָשָׁר}$  änderte, one zu bedenken oder one zu achten, daß dadurch der zusammenhang der rede auf das empfindlichste geschädigt werde. wozu auch? da gläubige den satz auch genießen, wenn  $\text{קָשָׁר}$  darin steht.

## 8, 14

$\text{לְמִקְרָשׁ}$  paßt nicht in den zusammenhang. man hat es *asyl* erklärt, indem man sich auf Ezech 11, 16 berief, eine dunkle stelle, aus welcher niemand eine andere dunkle stelle erläutern darf. allein selbst wenn  $\text{מִקְרָשׁ}$  *asyl* bedeuten könnte, würde das hier nicht am platze sein, da 14 15 regelrecht so verlaufen, daß die einzelnen bestandteile der verse sich auf einander beziehen. allerdings sind  $14^1$   $15^1$  von den notatoren nicht richtig begrenzt. der »accent«, welchen nicht-jüdische grammatiker athnach zu nennen gewönt sind, heißt bei den Juden selbst, wenn mit dem artikel verbunden,  $\text{אֶתְחַחֵת}$ , und erhält auch in jüdischem munde a als ersten vokal: ich vermag nur  $\text{אֶתְחַחֵת}$  für richtig zu halten, aus welchem



mit dem artikel אִתְנַחְתָּה (ittēnāḥetā), allenfalls durch späteren misbrauch אִתְנַחְתָּה wird: wir haben eine ableitung des zeitworts vor uns, welches die Syrer als ܐܬܢܚܬܐ oder (mit verdoppeltem ܬ) ܐܬܢܚܬܐ häufig genug brauchen: Hoffmanns glossen erklären ܐܬܢܚܬܐ oder ܐܬܢܚܬܐ, auch ܐܬܢܚܬܐ und ܐܬܢܚܬܐ: für ἐπανεπαύσατο Reliqq 22, 12. Dachselt behandelt die verse nicht. jedenfalls entsprechen sich

|                                           |   |
|-------------------------------------------|---|
| 14 <sup>1</sup> צור מכשל — אבן נגף — מקרש | } |
| 15 <sup>1</sup> כשל — נפל — נשברו         |   |
| 15 <sup>2</sup> נוקש — נלכד — נלכדו       | } |
| 14 <sup>2</sup> מוקש — פח — פח            |   |

denn vom פח heißt es Amos 3, 5: לֹכֵד פֶּחַ ist nicht etwa, um größere übereinstimmung mit אבן נגף herzustellen, in נגפֿי umzuschreiben, da die siebente von נגף niemals im sinne von הנגף vorkommt: wenn Isa 28, 13 in ילכו geändert wird, haben wir dort genau dieselbe gesellschaft wie hier. aus dem gesagten leuchtet ein, daß נשברו und למקרש sich entsprechen sollen. ich ändere למקרש in למקש um. προσέκρουσε Si-rach 13, 2: *er klopfte* an die tür Athanasius 2: ܐܬܢܚܬܐ ἐνθυθη Geopon 113, 22. מקש kann füglich die bedeutung πρόσκρουμα gehabt haben.

9, 5<sup>1</sup> 6

Für המשָׁרָה ἡ ἀρχὴ αὐτοῦ G, ܐܘܪܝܬܐ S, C Aquila τὸ μέτρον, Symmachus ἡ παιδεία: von Theodotion wissen wir wenigstens für den sechsten vers, daß er dem Symmachus gefolgt ist. GS werden an שַׁר *fürst* gedacht haben, müssen aber dann das schon von Hieronymus IV 134<sup>a</sup> mesra gelesene wort anders ausgesprochen haben als die Tiberienser, da von שַׁר־ן niemals מְשָׁרָה entspringen kann. Aquila, sagt Hieronymus IV 134<sup>ab</sup>, verbi ambiguitate deceptus μέτρον, id est mensuram, interpretatus est, quae et hebraice et latine eodem appellatur nomine. also wie mansio im syrischen in Hoffmanns glossen 6195 6196 (vgl. Geßner III 201 und den von diesem citierten Saumaise) ܡܡܡܐ gegeben hat, so ist מְשָׁרָה (daß Aquila an dies wort gedacht, merkte schon Vallarsi an) mit mensura identisch: die aussprache der Tiberienser kann Aquila nicht gehabt haben: war er wirklich ein Römer? siehe die vorrede zu meinen Clementina. Symmachus und Theodotion haben einen



nachkommen von יסר in משרה gesucht, das sie als weibliches seitenstück zu מוסר gesprochen haben werden. gewußt wird mithin über המשרה gar nichts, und ob in vers 6 המשרה mehr ist als eine dem schreiber zu dankende irrige wiederholung aus vers 5, muß dahingestellt bleiben. unsicherheit wie die eben nachgewiesene empfiehlt die annahme nicht, daß hier ein der synagoge ganz bekanntes und liebes dictum probans über ihr angebliches Lieblingsdogma, die ankunft des Messias, vorliegt.

9, 5

S hat אָבִי עַר nicht gelesen oder nicht verstanden: er bietet für die worte nur ein zum vorigen gezogenes נִדְבָא. G übersetzt, wenn ich dem durch den mailänder Syrer bekannten citate des Philoxenus folge, καὶ καλεῖται τὸ ὄνομα αὐτοῦ Μεγάλης βουλῆς ἄγγελος· ἄξω γὰρ εἰρῆνην ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας, εἰρῆνην καὶ ὑγίαν αὐτῶ: Hieronymus IV 133<sup>d</sup> (Vallarsi<sup>1</sup>) hatte einen etwas kürzeren text in seinem exemplare: magni consilii angelus, et adducam [132<sup>b</sup> nuntius, adducam enim] pacem super principes et sanitatem eius, und sagt ausdrücklich von diesen worten: reor LXX non esse ausos de puero dicere quod aperte deus appellandus sit et cetera, sed pro his sex nominibus posuisse quod in hebraico non habetur. man hat sogar noch neuerdings hier eine auslassung und eine interpolatio erblickt, da doch nur unser text mit verhältnismäßig geringen änderungen vorliegt. מלא hat מלאך geliefert: aus אָבִי עַר שֶׁר שָׁלוֹם ist — ein gut hebräischer satz — אָבִי עַר שֶׁר שָׁלוֹם geworden: wäre nicht ἐπὶ in G, so würde man עַר statt עַל vermuten, obwol ἐπὶ wol auch für עַר stehn könnte. danach wird שָׁלוֹם wiederholt, und לֵם zu anfang von vers 6 ist der rest einer eine mit נִדְבָא = ὑγιῆς verwandte vocabel enthaltenden phrase, welche mit לֵי schloß: das ם in לֵםרבה zeigt wol noch an, daß der archetypus von H auf einer unleserlich gewordenen stelle ursprünglich mehr gehabt hat als sein erster abschreiber lesen konnte. אָבִי war bei G אָבִי geschrieben, wie Regn γ 21, 29 Mich 1, 15 unsre handschriften und drucke haben: zu אָבִי עַר vergleiche באַ עַר Exod 22, 8 Deut 1, 31 Regn β 23, 19 Isa 37, 3. wenn SG sich so weit von H entfernen, kann die stelle unmöglich einen besonders geehrten platz in den gemütern des jüdischen volks und seiner studierten ein-



genommen haben, das heißt, mit der messianität des hier gefeierten wird es nicht weit her sein. ein anerkanntes dictum probans würde in den verschiedenen überlieferungen gleich lauten.

## 9, 7

Für  $\text{דָּבָר}$  G  $\text{דָּבָר}$  =  $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\nu$ , was nach Lev 26, 25 Paral  $\beta$  7, 13 Ezech 28, 23 Amos 4, 10 sehr wol als accusativ zu  $\text{שָׁלַח}$  II gesetzt werden konnte. das volk reagiert in vers 9 nicht auf ein wort, sondern auf eine handlung Jahwes: es sagt nicht »Jahwe hat geredet, aber wir hören nicht auf ihn«, sondern »Jahwe hat uns wehe getan, aber wir bieten ihm trotz«. ob  $\text{נָפַל}$  zu  $\text{דָּבָר}$  paßt?  $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$  kann allerdings nicht richtig sein, da wider den tod die 9 verzeichneten worte nicht gesagt worden wären, weil was der gemäht hat, keine menschenhand aufzurichten vermag, auch nach einer epidemie die stimmung alles andere eher als frech zu sein pflegt. es muß ein natureräugnis gemeint sein, dessen schäden der mensch ersetzen kann. 7<sup>2</sup> fehlt ein hauptwort: das hemistisch ist zu kurz.

## 9, 8

Das durch HGS gebotene  $\text{וַיִּרְעוּ}$  ist unmöglich, denn auf  $\text{דָּבָר}$  gehört sich  $\text{שָׁמַע}$ , nicht  $\text{יָרַע}$ : mit  $\text{בְּגָאוֹהַּ וּבְגָדֹל}$  kann  $\text{יָרַע}$  nicht verbunden werden, da man auf hochmütige weise nicht wissen kann:  $\text{יָרַע לֵאמֹר}$  ist unerhört. C  $\text{וַאֲתֵרְבוּ}$ : was dem zu grunde liegt, ist nicht one weiteres klar.  $\text{הַגִּדְלוֹ}$  oder  $\text{הַגִּדְלוֹ}$  (Isa 10, 15) kann es nicht gewesen sein, da diese beiden wörter einmal von  $\text{וַיִּרְעוּ}$  graphisch zu weit abliegen, weiter der zusatz  $\text{וּבְגָדֹל}$  an ein verbum des stammes  $\text{גָּדַל}$  zu denken verbietet. aus Ezechiel 5, 15 vermute ich  $\text{וַיִּגְדְּפוּ}$  sie lästern.

## 9, 10

$\text{צָרִי}$  muß gegen GSC aus H entfernt werden: der copist hatte sich verschrieben, und hat dann vor dem richtigen  $\text{רָצִין}$  den ansatz zu einem falschen  $\text{צָרִין}$  nicht getilgt. Rasins feinde wären die Assyrier, allein in dem abschnitte 9, 7—10, 4 ist von Assyriern nirgends, von Aram und Philistern 9, 11 sehr geflissentlich die rede.

## 9, 12

$\text{עַד הַמִּכְהָר}$  widerstrebt den grundregeln semitischer syntax. schreibe  $\text{עַד הַמִּכְהָר}$ . denn da  $\text{עַד}$  neben  $\text{עִלִּי}$  gilt, wie  $\text{עַל}$  neben  $\text{עִלִּי}$  und  $\text{עִלִּי}$  neben



אל, müssen wir ער als ein hauptwort fassen, dessen ältere form ערי = ערה gewesen sein wird, wie denn auch ein ערה = על durch על, ein אלה = אל durch לי verbürgt ist. ערי עלי אלי sind die verbindungsformen der plurale der eben erschlossenen singulare, deren einen ich in unsrer stelle noch lebend ertappt habe. die Syrer kannten nur die kurze form, welche in der engen verbindung mit einem anderen worte in dem a von חסיל noch ihren alten accusativvocal erhalten hat, ganz wie im koptischen ερω *wozu* noch die ältere gestalt der praeposition ε vorliegt: ε = אל. auch חשורי Isa 20, 4 ist eine nur an dieser stelle erhaltene form, welche ich längst theoretisch gebildet hatte, bevor ich sie als im Isaias noch wirklich vorhanden erkannte: jüngere schreibung wäre חשורה = den syrischen bildungen, welche mit artikel חסור, חסור, חסור lauten, und als deren einzelform חסור anzusetzen sein wird, אמוני u dgl m sehe ich als pluralia tantum von אמונה = אמוני an. ausführlicheres anderswo.

## 9, 16

ישמה habe ich schon 1870 (jetzt Symmicta 105, 41) nach 31, 5 in יפסה verbessert, was יפשה geschrieben gewesen sein wird. man verband פסה mit על (Exod 12, 13 23 27): es steht Exod 12, 27 neben הציל, wie Isa 31, 5 neben המליט.

10, 4<sup>1</sup>

Zu meiner 1870 veröffentlichten herstellung der anfangsworte (siehe jetzt Lagarde Symmicta 105) habe ich nur die citate Levit 26, 30 ונתתי את פגריכם על פגרי גלוליכם und ZDMG XXX 132 ff nachzutragen, und meine verwunderung darüber auszusprechen, daß Euting (in der angeführten abhandlung 136) der erste gewesen sein will, der den namen der göttin Belthis »in einem originalen texte nachgewiesen« hat. zu dem von mir früher beigebrachten ist jetzt hinzuzufügen GHoffmann GGA 1871, 1224 1225 Zuckermandel die erfurter handschrift der tossefta 40 (mitte) Abulfarag im סוף סוף zu Psalm 12 ZDMG XXIX 266 295 296 EMeyer ebenda XXXI 727. daß in ZDMG der name Lagarde verpönt ist, weiß ich längst: von den in meinen Symmicta 227—231 verzeichneten 36, zu zwei dritteln in den geschäftskreis gedachter zeitschrift fallenden



büchern haben in diesem fachblatte zwei, und auch diese nur auf besondere veranlassung, eine besprechung erlebt: wie sollte in ihm die jetzt Symmicta 105 zu lesende emendation von Isa 10, 4 haben erwänt werden dürfen? da auch XXVII 686 meines nachweises abhandlungen 163 [vgl studien § 1339], daß מוריס = *Φουρδαία* ein persisches fest ist, nicht gedacht werden darf.

10, 10<sup>2</sup>

Der Assyrier stellt die städte, welche er bereits erobert hat, der einen entgegen, welche er noch zu erobern wünscht. ist es nun Ierusalem, welcher er seinen nächsten krieg zgedacht hat, so kann unmöglich Ierusalem unter den namen der ortschaften gestanden haben, welche bereits abgetan sind. folglich ist מירושלם 10<sup>2</sup> falsch. zunächst meint man מרכמיש herstellen zu müssen: מרכמיש war 9 der erste, שמרן der letzte name der reihe: kehrt hier שמרן wieder, so darf man erwarten auch den ersten namen jenes verses hier wiederkeren zu sehen.

11, 4<sup>2</sup>

ארץ und רשע sind weder parallel noch gegensätze. da רשע seinen platz augenscheinlich mit recht hat, muß ארץ falsch sein. da ארץ 4<sup>1</sup> vorausgegangen, steht zunächst zu besorgen, daß ארץ 4<sup>2</sup> eine wiederholung des im Isaias stets halb schlafenden schreibers des archetypus ist, die consonanten des richtigen worts also aus ארץ 4<sup>2</sup> gar nicht gewonnen werden können. will man sich über dies bedenken hinwegsetzen, so könnte man עריץ für das ursprüngliche um so eher halten, als nach Isa 29, 19 20 עריץ der richtige gegensatz zu עניר ist. Isa 25, 4 ergibt sich, daß עניר und עריץ das widerspiel von עניר sind, was auch für unsre stelle עריץ zulässig erscheinen läßt.

11, 5

Die wiederholung von אור hat Lowth schon 1778 bemängelt, und notes 84 darauf hingewiesen, daß all the antient versions, except that of Symmachus, have two different words for girdle in the two hemistichs. aus C ergibt sich nichts, Symmachus 5<sup>1</sup> 5<sup>2</sup> περιζώμα, aber G ἐζωσμένος und ἐλγήμενος, S אור und אור, V cingulum und cinctorium. man sagte אור חלצים Isa 32, 11 neben אור חלצים Isa 5, 27 und אור חלצים Iob



38, 3 40, 7 : חגר מחנים Exod 12, 11 Regn (γ 20, 32) δ 9, 1 (Ezech 44, 18) Prov 31, 17 Dan 10, 5 neben אָנר מחנים Ierem 1, 17 und אָנר מחנים Regn δ 1, 8 : vgl weiter אסר על מחנים Nehem 4, 12 und אָנר במחנים Ezech 23, 15 wie אסר אָנר במחנים Iob 12, 18. der sprachgebrauch entscheidet also nichts, nach GSV darf man gleichwol warscheinlich finden, daß das zweite אור aus חָגַר verderbt worden ist: der fehler kommt auf rechnung des schreibers, welcher das eben copierte אור im gedanken und in der feder behalten hatte.

## 11, 7

Lowth 86 meint, mit GS sei יחור zweimal zu schreiben. allein selbst wenn wir darüber hinwegsehen wollten, daß es kaum hebräisch ist יחור so nebeneinanderzustellen, daß das erste zum vorigen, das andere zum folgenden satze gehört, hilft uns die änderung nichts. der bär weidet überhaupt niemals, während die färse jeden tag weidet: »bär und färse weiden zusammen« würde also einen widersinn geben, da man, ehe man von ihrem zusammenweiden reden durfte, erst hätte erklären müssen, daß in jener zeit auch der bär weidet, das heißt, dasselbe futter zu sich nimmt, welches die kühe lieben. für חֲרָעִינָה schreibe חֲרָעִינָה *befreunden sich* Prov 22, 24 vgl Iud 14, 20. ein Araber würde وقع بهما oder aus Qurân 2, 232 تراضيا بينهما sagen: da *freund*, obwol ein aramaismus, im hebräischen altes bürgerrecht hat, darf man auch חֲרָעִינָה in alter zeit vorhanden glauben. vgl meine Symmicta 90, 5. beiläufig mache ich darauf aufmerksam, daß der dichter von Psalm 18 in vers 1 zu einem aramäischen ארחמך greift, wenn er von der liebe des menschen zu gott reden will, weil ihm das Deut 6, 5 verwendete אהב nicht genüge tat, oder ihm in dieser anwendung nicht bekannt war (wonach er Deut 6, 5 nicht gelesen hätte), und daß der paralleltext Regn β 22, 2 die ersten worte des gedichts aus keinem andern grunde ausgelassen haben wird, als weil sie ihm befremdlich oder anstößig waren.

ich finde, während ich im begriffe bin diese anmerkung in die druckerei zu geben, im ersten beiblätte der berliner nationalzeitung vom 9 Februar 1879 (nummer 67) eine mitteilung über strohfressende löwen, welche den apologeten hiermit bestens empfohlen sein soll: freilich leben



diese löwen nicht im goldnen zeitalter, sondern 1878. schade auch, daß solche löwen, weil diese ihre speise am ausgange des verdauungscanales sich — oft in unbegreiflich großen massen — festsetzt, in folge ihrer liebhaberei für eine unnatürliche narung krank werden, und meistens an der so entstandenen krankheit zu grunde gehn. diese andere tatsache rate ich den apologeten als mit meinen büchern gleichwertig zu behandeln, das heißt tot zu schweigen.

da auf den gebieten, auf welchen zu arbeiten ich das unglück habe, eine in andern fächern unerhörte urteilslosigkeit herrscht, und da außerdem von bösem willen nicht ganz wenige proben neben jener urteilslosigkeit herlaufen, so gebe ich einen ausdrücklichen, nur die sichern beispiele verzeichnenden erweis der gleichung »ص = ץ = ʿ«, und ihres anhangs »ص = ך, wenn in der wurzel bereits ein ursprüngliches ʿ oder ein ܐ vorhanden ist«. es kommt für die geschichte der hebräischen litteratur und religion gelegentlich auf die hier zu behandelnden wörter an:

I. anlautendes ص.

صان = צאן = ܥܢ für עאן = chaldäischem ܥܢ. längst bekannt.

ܥܢ ܥܥܝܢ er sammelte in bündel. ܥܥܝܢ für ܥܥܝܢ Gen 27, 28 37 und ܥܥܝܢ ܥܥܝܢ Geopon ܥ 23 = β 27. ܥܥܝܢ Iosue 5, 11 12 ist ein aramaismus. ganz richtig ܥܥܝܢ von I, ܥܥܝܢ von II, da die bündel des ܥܥܝܢ keine dauernden sind. die identität von ܥܥܝܢ und ܥܥܝܢ lernte Gesenius thesaurus 987<sup>2</sup>, die rückführung der vocabeln auf ܥܥܝܢ nam ich zu Proverbien 85 vor.

ܥܥܝܢ = ܥܥܝܢ *hyaene*. Gesenius thesaurus 1149<sup>1</sup> hat keine anung davon, daß das von ihm angeführte ܥܥܝܢ (one artikel tun es diese leute nicht) für ܥܥܝܢ = ܥܥܝܢ steht: ܥ mag ersatz für die im ܥ nicht erhaltene hälfte des ܥ sein.

ܥܥܝܢ für ܥܥܝܢ (die citate aus Castle) Saadias Gen 27, 46 Exod 1, 12 Num 21, 4 (las er ܥܥܝܢ? vgl aber die Sirachstelle mit ihrem syrischen originale und Hoffmanns glosse 1930) 22, 3 Sirach 4, 9 Act 20, 27<sup>pol</sup> Cor β 4, 1<sup>pol</sup> Avicenna II 110, 51 [*irascatur* Alpagus (1582) 484<sup>2</sup> F]: ܥܥܝܢ *moerore pressus* unterscheidet sich von ܥܥܝܢ, das gg haben muß, da sonst das ʿ kein a führen könnte, schwerlich anders als die arabischen adjective der form فعيل von den hebräischen der form פעיל. vgl nachher unter ܥܥܝܢ. Gesenius thesaurus 1208<sup>2</sup>.



ضك = צחק (die dritte masculini ist nicht erhalten, doch darf man nach analogien schließen, daß die Tiberienser צחק gesprochen haben würden: יצחק zeigt indessen noch heute, daß auch in Palästina eigentlich çahiq gegolten hat) = dem für حصف stehenden ص, in dem ح seine hälfte an و abgegeben, und so و gebildet hat.

ض = צר: das hauptwort צר = Regn δ 13, 4 Iob 36, 15 38, 23 = צר. die Aramäer kennen das entsprechende ح nicht mehr (ist doch auch צר als zeitwort verschwunden), allein der Juden צר widerrede, einspruch ist nahezu = ضرار, und ح nebenfrau nichts anderes als ضرة Habichts 1001 nacht III 276, 9 = צרה Regn α 1, 6 anfang: חן und צרה setzte mit einem »forte« schon IDMichaelis zu Castle 643 (unter חן nebeneinander: ضرة fehlt ihm, das ich zu Prov 12, 13<sup>2</sup> nannte.

شجر التين أو من شجر الجبال يشبه الاثاب في عظمه وورقه وله Bistânî nach صرف ich habe zu Proverbien 85 behauptet, daß der Geoponica 14, 30 17, 15 19, 27 vorkommende baum حنبا mit صرف zusammengehöre.

ضعف = حف für حصف. PSmith 327 verweist bei حنبا auf حصف, was ihm Bernstein gloss chrest 365 vorgemacht hatte, GHoffmann hermen 196<sup>2</sup> ebenfalls vorträgt. bei Castle 665<sup>m</sup> erscheint حنبا unter حنبا, das Psalm 131, 18 (das ist gemeint) Abulfath يزر überträgt, und das für יציץ steht, so daß für duplicavit kein raum ist. in Hoffmanns glosse 1222 الضعف, one daß der glossograph die identität der wörter gemerkt zu haben braucht. aus den von Castle 3216 3217 für ضعف gelieferten belegstellen setze ich einige her: Avicenna I 133, 37 وضعه بزر بدلہ ثلثة اضعافه بزر البنج وضعه بزر (Junta 1582 blatt 152<sup>o</sup> § 519) loco ipsius ponitur triplum seminis iusquiami, et duplum eius de semine mandragorae: خمسة اضعاف [Saadias] Gen 43, 34 [polygl: anders bei Lagarde materialien I 51, 19] = חמש ידה: Psalm 11, 7 [in allen vier von mir gedruckten übersetzungen] = ضعف اضعاف = פחלים = חמש ידה usw. diese stellen vergleichen sich mit חנב = חנב Isa 40, 2: חנב δισσὴ στολή Didasc 7, 27 = Constitt 10, 17 = Prov 31, 22: חנב Geopon 17 7, 26/27: حنبا Luc 18, 30 = πολλὰ πλάσιονα, wo der Araber اضعاف كثيرة. das hebräische צעק ist nicht erhalten: nach Gesenius thesaurus 1177, zu welchem ERoediger 109 keine







ܡܨܥܝܬܐ ܡܨܥܝܬܐ ܡܨܥܝܬܐ, wo die bei Freytag citierte stelle der Hamaša 349[, 11] für مضاعفة zu vergleichen ist. da ܡ in ܡܨܥܝܬܐ und ܡܨܥܝܬܐ einen vocal hat, also ܡ verdoppelt zu denken ist, muß ܡܨܥܝܬܐ nach dem von mir gefundenen gesetz Symmicta 88, 38 (vgl zu Isa 1, 8) ableitung von ܡܨܥܝܬܐ II (III IV ἐδύλωσεν Apoc 18, 6) sein, der bildung, welche von mir zu Proverb 17, von Nöldeke in der mandäischen grammatik § 106 besprochen wurde: in ܡܨܥܝܬܐ ist ܡܨ, wol nur ersatzdenung tiberiensischen gepräges, und für ܡܨܥܝܬܐ Gen 38, 19 ܡܨܥܝܬܐ herzustellen. ܡܨܥܝܬܐ = ܡܨܥܝܬܐ ist an sich nichts als ein *gleichseitiges viereck*, gleichgültig aus welchem stoffe gefertigt und welchem zwecke dienend. das ܡܨܥܝܬܐ von C<sup>2</sup> muß ܡܨܥܝܬܐ gesprochen werden, und ist ähnlich durch umdeutung aus ܡܨܥܝܬܐ oder ܡܨܥܝܬܐ entstanden, wie im syrischen ܡܨܥܝܬܐ aus ܡܨܥܝܬܐ: ܡܨܥܝܬܐ διπλοῦς Timoth α 5, 17 usw, ܡܨܥܝܬܐ nach Elias ܡܨܥܝܬܐ 1 (blatt 54<sup>2</sup> Gotha) البطانة بغير قطن, Athanasius festbriefe 21, 4 ܡܨܥܝܬܐ daselbst 43, 22. über διπλῆ ἱμάτια, welche freilich für ܡܨܥܝܬܐ nicht in betracht kommen, Saumaise zu Tertullian de pallio<sup>1</sup> 367<sup>2</sup> 396.

ܡܨܥܝܬܐ frosch. ܡܨܥܝܬܐ enthält ein ܡ mehr, das nichts besagt als steigerung der bedeutung: vergleiche also der form nach ܡܨܥܝܬܐ. da das schließende ܡ des worts unantastbar war, mußte ܡ = ܡ, statt zu ܡ, zu ܡ werden: so ist ܡܨܥܝܬܐ entstanden. die Chaldäer hielten in ܡܨܥܝܬܐ das aramäisch correcte anfangs-ܡ fest. PayneSmith 92 hätte wol einsehen dürfen, daß Geopon ιζ 25 aus βους (man lese Needham und Niclas!) βατραχους zu machen ist, wenn mein Syrer ܡܨܥܝܬܐ 24 seite 105, 16 ܡܨܥܝܬܐ setzt: βατραχος im sinne von χελιδών brauchen die Geoponiker ις 1, 9 — woselbst Niclas das nötige beibringt.

ܡܨܥܝܬܐ = ܡܨܥܝܬܐ = ܡܨܥܝܬܐ = chaldäischem ܡܨܥܝܬܐ, das bereits Buxtorf 1621 verstand. die anen der Syrer und Hebräer sprachen nicht ܡܨܥܝܬܐ, sondern ܡܨܥܝܬܐ. auf meine armenischen studien § 1173 möchte ich aufmerksam machen.

ܡܨܥܝܬܐ muß einst (zu Proverbien 85) vorhanden gewesen sein, da ܡܨܥܝܬܐ ܡܨܥܝܬܐ: ein ܡܨܥܝܬܐ neben sich haben.

ܡܨܥܝܬܐ = ܡܨܥܝܬܐ = ܡܨܥܝܬܐ. vgl ܡܨܥܝܬܐ der form qattil = ܡܨܥܝܬܐ, das meist als ܡܨܥܝܬܐ auftritt. ܡܨܥܝܬܐ Amos 2, 13 wie ܡܨܥܝܬܐ Psalm 55, 4 und ܡܨܥܝܬܐ Psalm 66, 11 sind entweder schreibefehler oder aramaismen.



II. auslautendes *ص*.

אֶרֶץ = אֶרֶץ = אֶרֶץ.

בִּיזָה = בִּיזָה = בִּיזָה.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ. dazu *oxalis* Ibn Baitâr II 32 Avicenna I 176, 19 neben ܡܝܨܪ Hoffmanns glossen 3926.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ. Sophon 2, 15 und Ezech 25, 5 neben ܡܝܨܪ und ܡܝܨܪ *γαστήρ μήτρα ἐντεριώτης* Lagarde zu Proverb 24, 15<sup>2</sup>. danach ist ܡܝܨܪ Psalm 139, 3 entweder aus ܡܝܨܪ verschrieben, oder ein aramaismus, der, höchst charakteristisch, auch in ܡܝܨܪ Lev 18, 23 19, 19 20, 16 vorliegt. ܡܝܨܪ Buxtorf 2194.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = chaldäischem ܡܝܨܪ und ܡܝܨܪ. zum erweise, daß die gleichung ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ nicht auf seinem eignen boden gewachsen ist, fügt PSmith 396 zu ihr als drittes glied ܡܝܨܪ hinzu.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ?

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = chaldäischem ܡܝܨܪ.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ. das hebräische ܡܝܨܪ ist aramaismus.

ܡܝܨܪ IV = ܡܝܨܪ IV Isa 59, 5.

III. *ص* in der mitte der wurzeln.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ Lagarde zu Proverbien 19, 12<sup>2</sup> Roediger glossar chrestom<sup>2</sup> 94 Lagarde Symmicta 90, 5. nicht erkannt von Gesenius thesaurus 1306, aber vgl 1295, halb erkannt von GHBernstein gloss chrest 490: Fürst concordanz 1424 setzt ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ, und hätte »chaldäisches« ܡܝܨܪ sparen sollen. das sogenannte participium passivi ܡܝܨܪ (in ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ Paral α 29, 17: ܡܝܨܪ Sirach 34, 8 = ܡܝܨܪ) entspricht dem ܡܝܨܪ (form qatil), das Lane 1100<sup>2</sup> von ܡܝܨܪ (form qâtil) nicht genau unterscheidet. die wurzel werde ich in anderem zusammenhange besprechen.

ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ = ܡܝܨܪ. an ܡܝܨܪ dachte schon Schroeder: die begründung würde hier zu viel raum wegnemen.

ich setze an das ende der reihe ܡܝܨܪ, das ich auf eine wurzel zurückzuföhren nicht wage, da der unregelmäßigkeiten mir noch zu viele bei einander liegen, das aber durch das chaldäische ܡܝܨܪ als hergehörig erwiesen wird.



Neben diesen wurzeln gibt es andere, welche dem  $\text{ص}$  ein  $\text{ج}$  entsprechen lassen, und die ich bis auf weiteres einem dialecte des syrischen zuerteile. man könnte ihn nabatäisch nennen, und aus dem arabischen und dem eigentlichen syrisch ebenso gemischt sein lassen, wie das in Adler-Miniscalchis evangeliar vorliegende idiom aus dem hebräischen und dem eigentlichen syrisch zusammengeflossen ist.

sichere beispiele sind

$\text{عرض}$ , aber auch  $\text{خنى}$ .

$\text{انشدخ وانغدغ}$  2161 2163 Hoffmanns glossen  $\text{فنى}$ : aber auch  $\text{رض}$ : da  $\text{فنى}$  Geopon 17 seite 94, 24  $\text{τεθλασμένος}$   $\text{ιβ}$  30, 6 vertritt, neme ich  $\text{ιβ}$  12, 2 an, daß der Syrer in umgekehrter ordnung  $\text{θλάσματα καὶ στρέμματα}$  gefunden, und setze 15 seite 94, 8  $\text{فنى}$  =  $\text{θλάσμα}$ . darf ich aus  $\text{συνέτριψε}$   $\text{شدخ}$  Rom 16, 20<sup>erp</sup> (Castle) Avicenna I 14, 21 53, 40 273, 6  $\text{تشدخ}$  II 89, 6  $\text{انشدخ}$  I 14, 35 Masûdî murûg IV 248, 7 schließen, so bedeutet  $\text{فنى}$  *er zerdrückte etwas holes, rundes, nasses*, hingegen  $\text{رض}$  *er zerschmetterte etwas festes, trocknes*.

$\text{انشدخ}$  in  $\text{فنى}$ , aber auch  $\text{قرص}$ .

11, 11

$\text{חמת}$  =  $\text{حما}$  Yâqût II 331, 2 ff lag nach Num 13, 21 34, 8 für die Israeliten durchaus nicht so entlegen, daß es mit den Isa 11, 11 genannten gegenden auf Eine linie hätte gestellt werden können, ganz abgesehen davon, daß es als stadt neben provinzen nicht füglich platz finden durfte, und daß eine stadt der natur der sache nach kaum geeignet war, teile eines deportierten volks in sich aufzunemen. man redete auch am syrischen Orontes vermutlich eine den Juden verständliche sprache, und hatte dort vermutlich ungefär dieselben sitten und gewonheiten wie am Jordan, so daß, was an Juden im späteren Epiphania wonte, schwerlich den eindruck hatte im elende zu leben. hinwiederum wäre es von den Israel feindlichen königen eine seltsame maßregel gewesen, Israeliten nach  $\text{חמת}$  zu verpflanzen, das verhältnismäßig nahe bei den grenzen Galilaeas liegt. auch würde dies  $\text{חמת}$  kaum passend zwischen  $\text{שנער}$  und den  $\text{איי הים}$  stehn. zunächst wird man einen der Regn  $\delta$  17, 6 18, 11 Paral  $\alpha$  5, 26 genannten namen für  $\text{חמת}$  einzusetzen wünschen, allein



keiner von ihnen fügt sich den schriftzügen. so schlage ich vor, hier *حزة*, den einheimischen namen Adiabenes, zu suchen. *ܡܕܝܬ ܚܙܐ* Elias bar Schinaya 23, 3 vgl *Yâqût* II 263, 12 ff, die zwischen *Καλαγχηνή* (כלח) und *Ἀδιαβηνή* gelegene *Χαζηνή* Strabos 15 1, 1. an *ܫܢܥܪ = ܥܪܝܩ* schließt sich *حزة* sehr passend an. *ܫ = ܢ* wie in *ܫܡܐ = ܚܡܬ*. beiläufig bemerke ich, daß *ܠܚ* bei *Ḥarîzî* in *ܡܚܒܪܬܐ ܐܝܬܝܐܠ* seite 2, 10 (Chenery) dem *ܠܚܐܢ* *Ḥarîrîs* 23, 4 (Reinaud) genau so entspricht, wie *ܡܕܝܬ* bei den Syrern Assemani BO III<sup>2</sup> 418 419 dem *ܡܕܡܐ = ܠܚܐܢ* *Yâqût* II 316, 23.

## 12

HEwald propheten<sup>2</sup> I 459 77 spricht das kapitel dem echten Isaias ab: es sei bald nach 40—66 von einem alten abschreiber verfaßt. dies urteil hat allgemeine ablenung erfahren, ist aber wenigstens in seinem verneinenden teile vollständig richtig: das eigentlich entscheidende hat Ewald gar nicht bemerkt. Isa 12 ist, wie andere längst gesehen, welche nur aus ihrer einsicht die richtige folgerung zu ziehen nicht verstanden haben, ein seitenstück zu Exod 15: 2<sup>2</sup> hier wörtlich = 2<sup>2</sup> dort. da nun durch mich schon 1847 bewiesen ist, daß die vier im canon dem Moses zugeschriebenen lieder einen und denselben verfasser haben (abhandlungen 37, danach Volk segnen Mosis 21 166, vgl Lagarde *Symmicta* 111), Deut 32 aber jedenfalls nach Isaias geschrieben ist (»gehört nach inhalt und ausdrucksweise der exilepoche an« LZunz ZDMG XXVII 674 [688]), mithin diese lieder alle jünger als Isaias sind, so kann eine nachahmung von Exod 15 nicht nur nicht von Isaias verfaßt worden, sondern muß erheblich jünger als dieser sein. 11, 16 steht ebenso am ende einer echten rede des propheten wie das parallele 19, 23 vgl 18, 7 23, 17 18. Isaias 12 ist voll von der freude über den wiederhergestellten tempel, dessen psalmen es im ausdrucke so nahe steht: *יִשְׁבַּח צִיּוֹן* in vers 6 wäre in der zeit des Isaias nicht gesagt worden, vgl Deut 33, 12 27 Psalm 90, 1: wenn wir in vers 5 *מִיִּדְעָה* als die ursprüngliche lesart betrachten, hat der verfasser nicht ordentlich hebräisch gekonnt, da *מִיִּדְעָה* einen *bekannten* bedeutet Psalm 31, 12 55, 14 88, 9 19 Iob 19, 14 Regn 8 10, 11 — und hier nur das am rande als correctur vermerkte *מִיִּדְעָה* zulässig ist.



beiläufig bemerke ich, daß Genesis 49 Deuteronomium 33 sich neben das bei *مروج الذهب* in *مسعودى* IV 236—239 V 96—98 der pariser ausgabe überlieferte stellen.

13, 11<sup>1</sup>

רָעָה HGCSV, schreibe gleichwol רָעָתָה. denn in den stellen, in welchen על פקר vorkommt, ist ausnamelos die sünde, welche heimgesucht wird, durch einen genetiv näher bestimmt. *עֵין אֶבֶת* Exod 20, 5 34, 7 Num 14, 18: *הַטָּאָתָם* Exod 32, 34: *רַע מַעֲלֵיכֶם* Ierem 23, 2: *אֶת דְּמִי* Osee 2, 15: *אֶת דְּרָכָיו* Osee 4, 9: *אֶת כָּל* Osee 1, 4: *יְרֵאֵל* Osee 1, 4: *יְרֵאֵל* Amos 3, 2: *פְּשָׁעֵי יִשְׂרָאֵל* Amos 3, 14.

13, 4

H, richtig *מְמַלְכָת* C, da sonst die glieder des verses ungleich lang sind.

17, 1<sup>2</sup>

G *καὶ ἔσται εἰς πῶσων*, C (vergleiche ihn 23, 13 25, 2) *וחהי לכרך* מעי מפלה 519, 4 *Abûlwalîd* *سوسن لسمهونك* *سوسن*. dazu *Abûlwalîd* 519, 4 *معي מפלה* *سوسن*. *خرايب وبلاقع والميم زائدة للاسمية*. danach fehlte מעי dem Griechen, las C *עי*, und sahen S *Abûlwalîd* in *מעי* einen verwandten von *עי*. für *עי* schreibt G *Γαί*, für *העי* (der artikel beweist, daß der name noch spät verständlich war) *Ἀγγαί*, woraus wir sehen, daß dem hebräischen *ערה* ein arabisches *غوى* entspricht (*עי* = gawy = gayy, *עי* = giwy = giyy nach Kosegarten § 273 Wright<sup>2</sup> I § 212), so daß ein *مغوى* = *מעורה* oder *מעורה* (nach Olshausen 197<sup>a</sup> 198<sup>b</sup>) anzusetzen wäre, von welchem zu *מעי* zu gelangen ich keinen weg finde: nach analogie von *מעל* und *מען* hätte man *מעי* zu erwarten, das als *מעו* auftreten dürfte (vgl. *גבר* mit *גבר*), aber nicht als *מעי*: das von Gesenius aufgestellte *מעי* ist erst recht sprachwidrig. und abgesehen von der formellen unmöglichkeit *מעי* auf *ערה* zurückzuführen, was bedeutete (Olshausen 199<sup>c</sup>) *trümmer einer ruine* in so alter, nicht für geistreiche leute arbeitender zeit? *מעי* ist einfach zu streichen: der kopist setzte noch einmal an, das vorher dagewesene *מעיר* zu schreiben.

das oben vermutungsweise angegebene *مغوى* hat sich im arabischen in seinem femininum erhalten. *مغواة* steht für *migwayat*: mit gutem



fuge ist die ableitung der zweiten form mugawwât gebraucht in dem sprichworte bei Gauharî *من حفر مغواة وقع فيها*.

17, 2<sup>1</sup>

G *καταλελειμμένη εἰς τὸν αἰῶνα*: C שביקן קירויהון חרבן S *כנסה* *בבית*, wo ich die falsche schreibung *בבית*, obschon sie sehr verbreitet ist, beseitigt habe. den eigennamen *עֲרֵי* hier zu suchen, hätte man längst aufgeben sollen. es ist derselbe äußerst wichtig, weil er das vorhandensein des gebrochenen plurals (den FHitzig zu Isaias 201 erkannte) *עראר* für südIudäa Regn α 30, 28 wie für Moabitis Deut 2, 36 und Ammanitis Ios 13, 25 erweist: *עראר* heißt jeder ort, an welchem der *عرعر* = *ἄρκευθος* Osee 14, 9 (oder 8) häufig ist: JEPolak ZDMG XXVIII 704 erklärt den *عرعر* für *iuniperus oxycedra* [so, schreibe *oxycedrus*]. Ibn Baiṭâr III 120.

keine der drei oben nachgewiesenen städte paßt in den zusammenhang, da Damascus sicher weder in südIudäa noch in Ammanitis oder Moabitis geherrscht hat. man darf auch kaum von städten Aroers reden, wie man von städten einer landschaft Deut 3, 12 oder der *יִבְל* Isa 14, 21 oder eines königs Deut 2, 34 und auch wol, wenn man *רמשק* für abkürzung von *ארם רמשק* betrachtet, von *ערי רמשק* reden darf, zumal ein ort des namens *wachholdergestrüpp*, wenn er nicht etwa wie der am Arnon belegene durch den zufälligen umstand, daß ein schwer überschreitbarer fluß an ihm gangbar ist, eine größere bedeutung gewinnt, kaum so beschaffen gewesen ist, daß er metropole hat werden können. *عرعر* Bakrî 264, 17 286, 9 460, 9 528, 2 538, 16 543, 3 564, 24 565, 1 652, 11 687, 1 Yâqût III 645, 4 Imrualqais 20, 1<sup>a</sup>. G hat *ערי ער* für *ערער* gehabt: neme ich an, daß bei *ערי* ein abkürzungsstrich verschwunden ist, so erhalte ich *ערי ער*, *עֲרֵי עֲרֵי*, und damit den ursprünglichen text.

17, 8

Der prophet denkt daran, daß Achaz einen damascenischen altar im tempel von Ierusalem nachbilden ließ, Regn δ 16, 12 ff: das stück wird daher in die zeit des Achaz fallen. so schon HEwald.

17, 8<sup>2</sup>

Der vers ist unvollständig, wenn man nicht etwa dem propheten



einen unregelmäßigen bau seiner rede zutrauen will:

(23 buchstaben) ולא ישעה אל המזבח מעשה יריו

(20 buchstaben) ואשר עשו מצבתיו לא יראה

(14 buchstaben): והאשרים והחמנים

wozu ich keine berechtigung sehe.

17, 9

Seit langem ist angemerkt worden, daß G für *oi' Amorraïot kai oi' Eubaiot* bietet. C בכרך רחוב ואיתחמר, wo חרש in חרב und אמיר in חמר umgedeutet ist, zum beweis, daß die synagoge der mischnozeit hier nichts mehr verstanden hat. wenn S *سيف سلف* überträgt, so wird niemand verkennen, daß auch er der stelle gegenüber ratlos gewesen: *سيف* möchte ein abschreibefehler sein. *בראש אמיר* in vers 6 übersetzt G *ἐπ' ἄρκου μετεώρου*, C בריש צנפא (vgl. *א' 34*: Dillmann 1294), S *כנף כנל*, so daß für *אמיר* die bedeutung *zweig* (nicht die gewöhnlich angegebene *wipfel*) sicher sein mag: Abûlwalîd 57, 28 erklärt *الغصن العالى*, und zieht *האמירך* Deut 26, 18 = *رفعك واعلاك* bei, jedoch offenbar nur auf grund des zusammenhangs der stellen, nicht in folge einer überlieferung. aber in vers 9 ist ein *אמיר* = *ἀρχεμὼν* schlechterdings unerträglich, da der zweig zu unbedeutend ist, als daß er neben dem forste genannt werden dürfte. ich glaube *החוי והאמרי* in den text setzen zu müssen, und fasse *עוברת* als hauptwort der form *אמירה*. zunächst ist die änlichkeit von *רש* und *רי* in der alten schrift groß genug, um das eine aus dem andern verlesen glauben zu dürfen. sodann passen Euäer und Amorräer in den zusammenhang: siehe die in betracht kommenden stellen in *אכלה ואכלה* § 274 mit Frensdorffs anmerkung dazu. *חיה חוי* muß von *חיה* (arabisch wäre das *hiyyat*), *אמרי* nach ausweis von *'Amorraïos* (-*aïos* Lagarde prophet chald xxv, 24 Symmicta 37, 24) von einem amurr[at] herkommen, neben welches ich nur das arabische *hazuqq* zu stellen habe.

17, 10

Es liegt auf der hand, daß als gegensatz zu 10<sup>1</sup> in 10<sup>2</sup> etwas genannt sein muß, was sich auf den dienst eines in Israel nicht zulässigen gottes bezieht. HEwald propheten<sup>2</sup> I 364 »... *נעמנים*« ist nach § 287<sup>a</sup> anmerkung am richtigsten [so] zu fassen als Adonisse oder [so]



zärtlinge, weichlinge, nach dem namen des bekannten syrischen gottes[.] welcher auch in Phoenikien verehrt wurde«, was so, wie es da steht, völlig unbrauchbar und schief ist. woher der gott bekannt ward, vergißt man uns zu sagen. die Araber nennen eine rote blume شقایف النعجان Lane 1578: diese habe ich, zuletzt Symmicta<sup>1</sup> 468, auf ܢܥܢ bezogen, das Adonis bedeuten müsse. FAPott ZKM VII 138 sieht freilich *succus anemones* in dem *σεκαηκ ενουμειλ* DuCanges [1346 = (so) ὁ χυλὸς τῆς ἀνεμόνης]. ich leitete *ἀνεμώνη* als graecisierung von eben diesem ܢܥܢ ab. *ἀνεμώνη* findet sich schon bei Theophrast, es ist mithin, da شقایف النعجان *ἀνεμώνη* bedeutet, und النعجان doch von *ἀνεμώνη* nicht getrennt werden kann, unmöglich, daß شقایف النعجان vom könige نعبان den namen habe, dem sone des منذر (OBlau ZDMG XXV 532 ff حمزة von Gottwaldt I 103, 14 ابن قتيبة von Wüstenfeld 319, 5). das ω in *ἀνεμώνη* entspricht der voraussetzung, daß *Ἀζωτος* (Symmicta 121<sup>r</sup>) *Ἀσκαλὼν Σιδῶν ἀροραβῶν κιννάμωμον χιτών* für altsemitisches und arabisches â allesammt die palaestinsche trübung ô zeigen, und mindestens *ἀροραβῶν Σιδῶν* sehr alt sind, letzteres, weil es sich bei Homer findet, ersteres, weil es noch ܪܪ und in der ersten silbe wie ܪܪܢ Lagarde psalterium Hieronymi 159 a zeigt, wobei ich erwänen will, daß die im excurse 2 zu meinem psalterium Hieronymi aus tatsachen der sprache erschlossene göttin Sanbata sich seitdem wirklich gefunden hat: es ist allerdings völlig selbstverständlich, daß herr Trumpp GGA 1878, 136 meinen doch warlich nicht unbedeutenden ansatz so wenig erwänt wie das, was ich Symmicta 114, 22 über die *Λ.Λ.Λ.* vermutet habe. Slane übersetzung des ابن خلكان II 57 und nach ihm RDozy glossaire des mots espagnols<sup>2</sup> 373 halten شقایف النعجان für arabisierung von *ἀνεμώνη*, wobei sie nur den zusatz شقایف zu erklären vergessen. von شق *er spaltete διέσρηξε* Psalm 104, 41 [in meinen drei aus dem griechischen geflossenen texten] 140, 7 [siehe selbst nach] ἐ[διχο]τόμησε Luc 12, 46 ἔσχισεν Ioh 19, 24 usw könnte شقيقة wol etwa *wunde* bedeutet haben, und die rotblühende blume als seitenstück zu den αἶμα Ἀθηνᾶς usw genannten pflanzen angesehen worden sein, von welchen BLangkavel botanik der späteren Griechen 147 eine unvollständige liste gibt.



# Erklärung chaldäischer wörter.

von

*Paul de Lagarde.*

Erstes stück.

---

In der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgetragen am 2 März 1878.

---

Man hat sich seit alters gewönt, denjenigen dialekt der aramäischen sprache, welchen Juden im munde und in der feder fürten, chaldäisch zu nennen, da in Babylonien Chaldäer gelebt haben, und man annam, daß deren idiom mit dem zu bezeichnenden identisch sei: hatte doch Israel in Babylonien unter Chaldäern seine hebräische muttersprache aufgegeben, so daß es nahe lag, das, was die verbannten an die stelle jener gesetzt, für chaldäisch anzusehen. die richtigkeit dieser annahme ist fraglich: gleichwol behalte ich den ausdruck bei, da nicht wenige uns geläufige sprachnamen weit entfernt davon sind, in einer für gelehrte wünschenswerten genauigkeit den kreis zu bezeichnen, in welchem die betreffende sprache geredet wird, es mithin gar nicht notwendig scheint in diesem fälle so ausbündig correct zu verfahren, und da bei chaldäisch alle welt, soferne sie überhaupt denkt, darum das richtige denkt, weil sie über jene alten Chaldäer noch gar nicht denken kann. daß érânisch nur als ein willkürlicher name gelten darf, habe ich den von ihrer eigenen einsicht zu gütig urteilenden fachleuten gegenüber in den studien II 193 hervorgehoben: wenn syrisch aus assyrisch abgekürzt ist, wird niemand es für eine sachgemäße bezeichnung der von uns syrisch genannten sprache halten, und aus den von WWright in nur funfzig exemplaren for private circulation gedruckten fragments of the syriac grammar of Jacob of Edessa 1<sup>a</sup> 5 23 4<sup>a</sup> 14 4<sup>b</sup> 2 5<sup>b</sup> 2 6<sup>b</sup> 3 erfuren wir erst im jare 1871, daß wir von [meso]potamisch oder nahrish hätten



reden müssen, wo wir von syrisch geredet haben. und ist es mit griechisch etwa anders? was aber sogar Griechenland sich gefallen lassen muß, kann eine nation tragen, welche tief unter der griechischen steht.

Die chaldäische sprache hat in lexikalischer hinsicht eigentlich nur Eine bearbeitung erfahren, welche sich sehen lassen kann. Nathan aus Rom faßte um das jar 1100 die forschungen seiner vorgänger in seinem ערוך zusammen, einem staunenswerten, namentlich die einschlagenden beweisstellen in musterhafter vollständigkeit gebenden werke, das viel zu umfassend ist, als daß es in unserer zeit die so dringend notwendige neue ausgabe erhalten könnte: ich benutze den druck von Pesaro (1517) und den ersten venediger (1532), und stelle ein für alle mal fest, daß meine citate aus dem talmûd dem ערוך entnommen sind. Elias der Levit, um 1470 zu Neustadt an der Aisch geboren, zu Venedig 1549 gestorben, beschränkte sich im השבץ (Isny 1541) auf die erläuterung von 712 vocabeln, und gab im מחורגמן (Isny 1541) nichts, was Nathans arbeit zur seite gestellt werden dürfte. auf Nathan und Elias verließ sich Iohannes Buxtorf, auf welchen wiederum seit 1639 wir uns verlassen. man wird bei Buxtorf wenig treffen, was nicht schon seine vorgänger böten: aber dem dilettantismus steht bei Buxtorf bequem und in lateinischem gewande zur verfügung, was bei jenen selbst die gelehrsamkeit gelegentlich mit mühe erblättern muß. die versuche unserer zeit chaldäische wörterbücher zu schaffen sind so elend, so dummdreist und so gewerbemäßig, daß in anständiger gesellschaft von ihnen zu reden unzulässig erscheint.

Hadrian Reland hat in seinen 1706 erschienenen dissertationes miscellaneae II 267—324 eine abhandlung de persicis vocabulis talmudis drucken lassen, welche in 115 abschnitten manches richtige bietet, wenn auch natürlicher weise nur ganz auf der hand liegendes erledigt worden ist. ich neme nachher bezug auf diesen aufsatz, dessen paragraphennummern ich citiere.

FSpiegel erwänt in seinem Avesta I 279 im jare 1852 ein buch Sefat chachamim, oder erklärung der in den talmuden, targumim und midraschim vorkommenden persischen und arabischen wörter von AJel-



linek, Leipzig 1847. ich habe dies werk, ein dünnes heft von etwa 32 seiten, bei einem מוכר ספרים auf der leipziger messe einmal in händen gehabt, ich glaube im herbst 1846 [so]: das Heinsiussche bñcherlexicon verzeichnet es nicht, im buchhandel ist es nicht zu haben, und da von persischen und arabischen studien seines verfassers niemand etwas weiß, habe ich mir nicht weiter mühe geben zu sollen geglaubt, es mir zu verschaffen.

In den 1847 zu Berlin erschienenen horae aramaicae von PBoetticher ist 16—46 eine auf dem titelblatte nicht erwänte explicatio vocabulorum CX e linguis jafeticis in dialectos aramaicas transsumptorum gedruckt. schon im folgenden jare erschien eine neue bearbeitung des schriftchens unter dem namen rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexici aramaici. letztere (31—59) bieten 245 nummern. HLFleischer nennt diese meistens mit syrischen, nicht mit chaldäischen wörtern sich beschäftigenden hefte ZDMG IV 491 »klein, aber gehaltreich«, HEwald hat in seinen jarbüchern der biblischen wissenschaft I ihnen einige worte gewidmet, FSpiegel ist aao 1852, ich will nicht sagen, wodurch, gehindert worden sie zu kennen.

Lagardes gesammelte abhandlungen (1866) besprechen etwa 600 vokabeln, welche aus dem érânischen und indischen in das semitische übergegangen sind: das register verzeichnet sie. das buch, von welchem nicht ganz wenige exemplare als ein — freilich nutzloses, weil unbenutztes — geschenk des verfassers in die bibliotheken preußischer gymnasien gelangt sind, ist in diesen leicht zugänglich (wenigstens läßt sich erwarten, daß die meisten jener exemplare gebunden und aufbewahrt sein werden), ich gehe daher auf dort gegebenes nicht ausdrücklich wieder ein, unterlasse es auch, unrichtigkeiten zu verbessern: es ist, wie jetzt die dinge liegen (armenische studien 201—205) nicht zu unterschätzen, wenn man eine waffe gegen plagiatores zur hand behält, welche durch abschreiben von fehlern und ungenauigkeiten sich selbst anzeigen werden.

Wie auf die älteste, unbefangene einerschreitende griechische übersetzung des jüdischen canons die wörtliche des Aquila folgte (über welchen die einleitung zu meinen Clementina nachzulesen ist), so auf die älteste



vom leben für das leben gearbeitete chaldäische wenigstens des pentauchs ein seitenstück jenes von Aquila verfaßten handbuchs für stümper und fanatiker, das deshalb auch des Aquila von späteren aus עקילס oder אקילוס in אונקלוס verderbten namen trug, und das die einleitungen daher als Onkelos vorstellen. daß Onkelos-Aquila der jüngere ist, liegt schon im titel ausgedrückt, und ist bereits von älteren gelehrten nicht verkannt worden: man höre etwa WHVorst capitula Elieser (1644) vorrede: Onkelos nostro iudicio plus quam 300 annis post Christi natalem concinnavit paraphrasin suam. ich nenne den sogenannten Jonathan C<sup>1</sup>, den angeblichen Onkelos C<sup>2</sup>, die fragmente, da sie sich nur am rande von C<sup>1</sup> erhalten haben, C<sup>r</sup>: die zu den beiden propheten habe ich selbst zuerst herausgegeben: nachdem seit Kennicotts tagen ihre existenz bekannt gewesen und nicht beachtet worden war, haben sie, sowie ich sie ans licht gezogen hatte, trotz meiner beiden ausdrücklichen vorbehalte sogar einen nachdrucker gereizt und gefunden: sonst kam man mir gegenüber doch meistens mit bloßen plagiaten aus.

Belegstellen aus den arabischen bibelübersetzungen sind mir bequem zur hand, da ich von diesen übersetzungen eine ziemliche menge selbst veröffentlicht habe: es tut mir aber wol, auf den arabischen teil von Edmund Castles lexicon heptaglotton ausdrücklich aufmerksam zu machen, in welchem die Castle bekannten versionen und Avicenna sehr fleißig ausgezogen sind. ich trete jedes prioritätsrecht im citieren dem alten gelehrten willig und über verpflichtung hinaus gerne ab, da ich ihn nicht sowol wegen seines wissens, als wegen seiner bis zum blindwerden opferbereiten liebe zur wissenschaft auf das wärmste verehere.

Gegen die geflissentliche nichtachtung, welche man meinen früheren arbeiten hat angedeihen lassen, ist die gegenwärtige durch die stelle geschützt, an welcher zu erscheinen sie die ere hat.

#### אֲבִיר

בלשון ישמעאלים קורין אֲבִיר והוא תבלין של קררה Nathan erklärt אביר für אֲבִיר citiert Castle Avicenna I 443, 35: תבלין erläutert sich aus Avicenna I 524, 30 II 155, 1 (neben אֲבִיר). Gawâlîqî 15, 1 setzt تابل = تابل. nach Lane [vgl 297<sup>3</sup>] 199<sup>2</sup> persisches افزار: wenn die Araber als



ersten vocal i sprachen, so geschah dies um den eindruck arabischer bildung (maḡdar der vierten) hervorzurufen: ähnliches in سراق = *srwṣṣlq* Lagarde beiträge 69, 40. ابرار wird nach Lane 199 ebenso metaphorisch angewandt wie אבור im talmû: one verständnis AGeiger ZDMG XVII 728. jenes ابرار nach Burhân unter anderem ادویه گرمی که در طعام کنند womit derselbe unter اوزار zu vergleichen: داروی گرم باشد مثل فلفل ودار چینی وزیره وغیره که در دیک طعام ریزند.

ESachau 8 zu Gawâlîqî 15, 1 lehrt, in dem syrischen, ihm aus Bernstein [95] bekannt gewordenen worte ابرار (so mit artikel) sei ابرار in ûr zusammengezogen. PSmith 92 liefert zum beweis seiner unwissenheit das erste ا des danebengestellten ابراردان mit einem مد: richtig nennt er auch اوزاردان. es ist ابرار *gewürzbüchse* ins wörterbuch aufzunehmen.

da ابرار neben sich افرار und اوزار hat, kann die erste silbe nur eine vertreterin von अरि sein. Boehtlingk-Roth kennen II 956 अरिचर nur im sinne von *sich vergehn gegen jemanden, es jemandem antun, verzaubern*: vgl अरिचर I 332.

die Armenier besitzen ὄρων = ὠρων σμῆγμα Daniel 1, 17 Esther 2, 9: πόα (nämlich πλυνόντων) Ierem 2, 22 Mal 3, 2: nach Ciakciak 1490<sup>2</sup> nicht allein *sapone, saponia* (Lagarde beiträge 28, 18 ff studien § 2402), sondern auch *arredo, rimedio* usw. dies wort kann identisch mit ابرار nur sein, woferne man annemen darf, daß ر von ابرار ursprünglich verdoppelt gewesen ist: *n* = rr = rn, âr als vertreter von arn.

in Erân wird aiwicarana als älteste gestalt von اوزار = افرار = ابرار = ὄρων anzusetzen sein, *dazukommendes*. die gewürze kommen zur speise, das seifenkraut kommt zu dem zu waschenden hinzu. wenn افرار im persischen auch noch bedeutet a) *segel*, b) *schuh*, c) *werkzeug der handwerker*, d) *kamm der weber*, so erläutert sich dies, so weit a d in betracht gezogen wird, vermutlich aus der wurzel selbst. افرار *segel* gehört zum causativum von चर, *das was gehn macht*, in bewegung setzt: افرار *weberkamm* könnte sich nach ἀμφίπολος als das verstehn lassen, *was über das gewebe hin wandelt*: im Vendidad 5, 171<sup>s</sup> 61<sup>w</sup> steht carâtika, das die (vielleicht allerdings nur aus car- ratende) überlieferung bei Spiegel Avesta I 115 mit چرخه [Lagarde studien § 1361], Spiegel mit *haspel* überträgt,



und das wenigstens die möglichkeit erweist, von चर aus auf ein افزار *weberkamm* zu gelangen. in betreff von b c darf man nicht vergessen, daß افزار *schuh* aus پافزار und افزار *handwerkszeug* aus دست افزار verkürzt ist: vgl Burhân unter اوزار. es scheinen mithin in dem neueren افزار ganz verschiedene vokabeln zusammengefallen zu sein, deren aller wurzel one frage अमिचर ist.

zur characterisierung der zustände füge ich bei, daß IAVullers I 111<sup>1</sup> افزار für aus dem arabischen ابرار entstanden ausgibt, das der plural von ابر sei, und in demselben atem اوزار (so, eine unmögliche form), اوزار und ديك افزار vergleichen heißt: die andern افزار hat er als eigenen artikel!

#### אברור

Es gibt zwei verschiedene אברור. das eine bedeutet *sommerlusthaus*, das andere *gewichtszulage*. jenes, das 11<sup>1</sup> שבה neben קשק steht, schreibt Nathan אברור, bei Rabinowicz VII ח findet sich aus der handschrift die variante אורור und aus Alfâsî die andere אברבר. Nathan sagt פירוש אברוריו הומת העיר: בלשון פרסי הוא קשקי: בלשון ישמעאל הוא الجواسق ולאחר יקרא جوسف: وבלשון תורה יקרא מגדל: מגדל עוז חרגמו קושקא עשונא. für جوسف citierte Boetticher rudimenta 31<sup>5</sup> Hamâsa 823, 21: füge Masûdî murûg VII 350, 9 Gawâlîqî 42, 13 hinzu. كوشك ist das persische *kiosk*, Fleischer de glossis habichtianis 40. گوشه = *winkel*, danach *ort, in welchem man ungestört ist*, woher durch türkische vermittlung unser kiosk, Lagarde abhandlungen 25, 21: fraglich. Nathans citat geht auf Psalm 61, 4 und hilft die richtige lesart daselbst herstellen: Bomberg bietet בקושטא עישונא. was nun אברור angeht, so setzte es Boetticher horae § 2 als *murus* [aus Nathans חומה] = קטלחאק, rudimenta § 5 als *turris* [aus Nathans מגדל] neben קטלחאק, פוסט und פאר. hier war קטלחאק ein falsches excerpt für קטלחאק, Lagarde beiträge 55, 34 studien § 1817. wir wissen jetzt (studien § 2124), daß אבר = אבר = בר = *br* der vertreter von אבר ist: mithin ist klar, daß אברור auf baktrisch upairivâra wäre, Lagarde beiträge 55, und auf persisch بروار = *brûr*, also خانه تابستانی oder حجره bedeutet (so Burhân: über حجره weiß Dozy supplément 252 nur ungenügend bescheid): das verwandte درواره erklärt Burhân حجره که بر بالای حجره دیگر سازند و غره و چار تاق را نیز گفنه اند.



nur im ersten teile mit diesem אברור identisch ist das בבה בחרא nur im ersten teile mit diesem אברור identisch ist das בבה בחרא 24<sup>2</sup> vorkommende, siehe Hanan'el bei Nathan אי אשחכח רברבי וזוטרי כולהו שרו אימור דהני זוטרי לתקוני טעונא אגבא דחמרא הוו יתבי כגון דהוו הני זיקי חד רב וחד זעיר והוו מטרטן יהב האי זיקא זוטרא בהדי זיקא זעירא לשויי ביניהו. daraus hat Buxtorf 19 geschlossen, daß das wort *uter parvus* bedeute: Reland § 3 überträgt *pondus*, und vergleicht (schon Buxtorf hatte die vokal für persisch angesehen) بار *last*. vielmehr ein nicht belegbares, aber nach analogie von ابركوه über dem berge gelegen leicht zu bildendes ابربار zur *last* hinzukommend.

im فرنگی شعوری I 162<sup>2</sup> erscheint بردار im sinne von خانه تابستانی, also als synonymum von پروار. da بردار (بر داشتن) als *galgen, kreuz* allbekannt ist, würden uns wol einige schlechte wortspiele erhalten sein, wenn das wort auch *erker* bedeuten könnte: dies ist nicht der fall, und darum halte ich بردار = پروار für einen aus den wörterbüchern auszumerzenden lesefehler.

#### אברנים

41<sup>1</sup> handelt es sich darum, was Exod 12, 9 unter נא zu verstehn ist. es sprach Rab כראמרי פרסאי אברנים Nathan היינו נא כגון שנצלה מעט. Reland § 6 bringt نه بریان herbei, was *non coctum* bedeuten soll. Boetticher horae 17<sup>3</sup> denkt an ہ braten, woher ابرناہ ungebraten stamme: er nennt بریان aus Firdausîs Suhrâb 156, 4 161, 7 190, 10. אברנים kann nur das baktrische upairinaêma sein. am ende von Vendidad 6 wird gelehrt, wie man die toten legen solle: zunächst upairi çpânem, upairi raozhem, upairi vehrkem über hund, fuchs, wolf, so, daß diese drei tierarten an die leiche nicht hinankönnen. dann heißt es 50<sup>w</sup> 104<sup>s</sup> in einem deutlichst unvollständigen, nicht construierbaren satze: anaiwivârentis (gegensatz von بریان) upairinaêmât apô yat vâiryayâo. verstehn kann ich das nicht: wie افریض über den boden emporragend bedeutet, so wird افریض über die hälfte wegreichend zu übersetzen sein. danach wäre fleisch, wenn אברנים, nur zur hälfte, nämlich gar, was auf das in der eile des auszugs zubereitete paschalam vorzüglich paßt. die meisten Deutschen denken sich das englische roastbeef als אברנים.

#### אברסק

Elias der Levit verzeichnet im 12, daß מכנסי בר des urtexts



durch  $\text{איברסקין דבויץ}$  (so punktiert er) wiedergegeben worden. die citate sind nun mittelst einer concordanz leicht zu beschaffen. bei Buxtorf tritt 47  $\text{איורקסין}$  mit dem zusatze auf »vide in ברק«, und 365 erhalten wir  $\text{איברקסין}$  *braccae, femoralia*, das aus *braccae* verderbt scheine: varianten seien  $\text{איורקסין}$ ,  $\text{אורקסין}$ ,  $\text{אברסקין}$ ,  $\text{אברסקין}$ . jedermann kann aus Braun de vestitu sacerdotum hebraicorum 345 ff Iosephus archaeol γ 7, 1 sich über die  $\text{מכנסים} = \text{περισσελίδες}$  der hebräischen priester belehren lassen: sobald ich *schwimmhosen* sage, stellt sich ein Deutscher dieses nur zur bedeckung der  $\alpha\iota\delta\omicron\iota\alpha$  bestimmte kleidungsstück ganz deutlich vor. wenn ich im ersten teile von  $\text{אברסק}$ , da  $\text{אורסק}$  daneben steht, persisches  $\text{ابر} = \text{ap}$  finde, glaube ich mich nicht zu irren: der zweite teil der vokabel muß  $\text{σελος}$  oder  $\alpha\iota\delta\omicron\iota\omicron\nu$  bedeuten, doch kann ich das entsprechende éranische wort nicht erraten, und setze deshalb auch nur mutmaßungsweise  $\text{אברסק}$  an: möglicher weise ist  $\text{אברקס}$  richtig. analog gebildet ist  $\text{כונפ}$  (abhandlungen 24, 8), aber nicht identisch, da  $\text{כ}$  nicht  $\text{ס}$  sein kann, und  $\text{جنك}$  (in  $\text{سرجنك}$ ) nicht der für  $\text{אברסק}$  erforderte körperteil ist.

#### $\text{אָוִינַק}$

Nathan verzeichnet  $\text{אָוִינַק}$  nach  $\text{אומרגרין}$  und vor  $\text{און}$ , hat also das  $\text{ו}$  für unwesentlich angesehen. ich habe Hagiographa chaldaice 366 zu Esther α 7, 4 (216, 25)  $\text{אָוִינַק}$  als persisch,  $\text{או}$  als vertreter von  $\text{خو} = \text{aw}$  angesprochen, und in den studien § 1710 diese behauptung wiederholt. dem neupersischen  $\text{خوینک}$  gehn  $\text{خوین}$  und  $\text{خوجینک}$  voraus: die Araber haben das wort nach ausweis von Qurân 6, 50 11, 33 usw als  $\text{خوينة}$  bereits zu Muhammads zeit in gebrauch gehabt. wurzel wol  $\text{اف}$ .

#### $\text{אָוִן}$

Im syrischen ist  $\text{اوڤن} = \text{ابزن} = \text{ܐܘܦܢܐ}$  bekannt, abhandlungen 10, 18. ich denke, die vokabel (welche, wenn mit dem artikel versehen, als choriambus  $\text{אָוִנַא}$  zu sprechen ist) kommt auch im talmûd vor. Buxtorf verzeichnet 23  $\text{אָוִן}$  und  $\text{אָוִנַא}$ , 33  $\text{אָוִנַא}$  aus  $\text{ברכות 22}^1$   $\text{שבת 157}^2$  und dem  $\text{ערוך}$ : für die  $\text{שבת}$ -stelle meldet Rabbínówicz VII קצר zu  $\text{באוננא}$  die variante  $\text{אָוִנַא}$ . schon Nathan berichtet von verschiedenheit der lesart: unter  $\text{אָוִנַא}$  (vor  $\text{ארק}$ ) sagt er, nachdem er die beiden stellen citiert:  $\text{יש ספרים כתיב בהן אָוִנַא דמיא}$ . die berliner ausgabe des talmûd vom



jare 1864 gibt ברכות 22<sup>1</sup> (5 von unten) באגנא, während שבת 157<sup>2</sup> an die lesart des textes באיונא eine randbemerkung gewendet wird, die aus verschiedenen zeugen באגנא notiert. über אגן = אגלס mag man aus Lagarde abhandlungen 8, 8 studien § 112 lernen, daß es als bezeichnung einer badewanne nicht dienen kann: באגנא רמיה in einem tassenkopfe voll wasser findet kein ausgewachsener rabbiner platz. איונא ist so leicht in איונא wie in אונא und אורנא zu verderben: das aus ابن entstanden der Araber belegt Lagarde abhandlungen 10, 19<sup>r</sup>: Dozy supplément 82 stellt elf jare nach dem erscheinen dieser abhandlungen ابن noch unter die wurzel بن.

### אושקר

Nur vermutungsweise setze ich אושקר an, jedenfalls bin ich die in unsern drucken vorliegende, schon bei Nathan zu recht bestehende form אושקר oder אושקר zu erklären und gelten zu lassen nicht im stande. Re-land hat im § 38 אושקר für خشکار erklärt, Boetticher supplementa § 64 אושקר neben כסמב und خشکار gestellt, Lagarde abhandlungen 59, 11 nennt zu כסמב nur خشکار und خوشك ارد, aber nicht אושקר. nach Nathan ist letzteres אושקר, הבינוני שמוציאין מן הקמה ובלשון ערבי אושקר, wo die schreibung des arabischen worts mit ק auffällt. Castle citiert Avicenna I 274, 33 36 42 478, 34 516, 24: RDozy supplément 373 weist خشکار aus Balâdhurî nach »farine de froment grossièrement moulue et criblée«, nachdem er im glos-saire<sup>2</sup> 170 schon besseres gegeben hatte. ist, wie Dozy dort gezeigt, אושקר mit مدهون synonym, so hätte der versuch خشکار aus خشك trocken und ارد mehl abzuleiten füglich unterbleiben dürfen: مدهون und אושקר heißt das mehl, welches von angenäbtem korne gemalen wird. das ver-ständnis des worts ist zeitig abhanden gekommen: schon زخشرى in der 61, 10<sup>w</sup> sagt nur خشکار نان درشت نان سپوسين, ohne eine bemer-kung über die herkunft zu machen: bei Gawâlîqî fehlt خشکار. den schlüssel zur erklärang bietet die von mir schon 1866 aus den Haft Qulzum beigebrachte nebenform خوشك ارد. das in ihr auftretende خوشك wird eine vollständigere gestalt von خشك sein, das sich von خاشك und خاشاك, welche wörter ursprünglich mit خو angelautet haben werden, nicht tren-nen läßt. خوشك ارد hat einen leiblichen bruder an خوشك اخور, das andere



weit richtiger خشکاخور schreiben, einen andern an خشک امار. ich übersetze *spreumehl*, *spreufresser* oder *spreufresserei*, *spreuzälung*: Whelocks Perser überträgt Matth 7, 3—5 *ἀρόφος* durch خاشاک: vgl *καρφολογία*. wenn man allerdings die höchste staffel des rumes in der persischen philologie unsrer tage ersteigen will, so wird man خشک اخور *stabulum siccum* = *annus inopia pluviae laborans*, *penuria victus*, *homo ignobilis* . . . . *avarus* und خشک امار *diligens inquisitio* übertragen. ist nun unweigerlich خشکار aus hwa . . . . entstanden, so kann das mit ihm one frage identische גשקר unsrer zeugen nicht richtig überliefert sein: wenigstens sehe ich nicht, wie hw = خو je zu ג hat werden können. Rabbinowicz VII 36 vermerkt aus Einem gewärsmanne קושקר, das aus חושקר verlesen sein möchte. entweder חושקר ist das richtige, oder גשקר war גשקר [א]. wie weit bei der unseligen semitischen schrift kopistenfehler reichen, mögen sich unkundige etwa daraus klar machen, daß die arabischen geographen allesamt den Pontus نبطس nennen, weil in irgend einer urhandschrift die punkte falsch angebracht waren: es sollte بنطس sein! حههه gilt mir als ganz spät, und als aus خشکار entstanden: خ = م ist nach den kreuzzügen regelrecht.

#### אחוריר

Reland § 8: אחורירא *praefectus stabulo*. videtur legendum per ח, אחורירא, nam اخور notat *stabulum* persice. er faßt mithin יר als das in یار, هوشیار, شهریار usw. erscheinende یار. dächte ich nur an das etymon, daran, daß اخور zur wurzel svar gehört (abhandlungen 71, 1 beiträge 40, 3), so wäre ich אַחורִיר zu sprechen berechtigt. allein קהטל Studien § 32 und الآخر zeigen, daß die herkunft zeitig vergessen wurde, und mit rücksicht auf קהטל möchte אַחורִיר die richtigste vocalisation sein. Nathan hält das אוריא übersetzende האבוס für verwandt, und deutet ארווא שומר. vgl Bochart hierozoicon β 9 Coccejus von Mai 62 Gusset von Clodius 162 Abûlwalîd 67, 29 Lane 51 PSmith 378.

#### אחשררפן

Nachdem ich über die érânischen vertreter von 𐭠𐭡 mich hinlänglich oft und deutlich geäußert habe (die citate studien § 1665—1672 1680), brauche ich nur auszusprechen, daß شهریان neupersisch, armenisch Տաշաքաշաք lauten würde: die irrigkeit der tiberiensischen vocalisation



אֶחָשְׁדִּרְפָּנִים leuchtet ein. wenigstens die aus dem banate gebürtigen Semiten werden begreifen, daß בָּן auch für die hebräisch-chaldäische vokabel dem ה ein unveränderlich langes a sichert. פֿ weich, weil nach einem halbvokale. אַחֲשֹׁרֶשׁ = אַחֲשֹׁרֶשׁ studien § 1688.

## אַכְרִיגֶר

(mit artikel אַכְרִיגֶר) füre ich mit besonderem verdrusse auf, weil die septimaner immer wieder die in meinen abhandlungen 18 19 beseitigte aussprache אַכְרִיגֶר hören lassen, welche im wesentlichen aus Boetticher horae § 10 supplementa § 16 abgeschrieben worden ist, nachdem Boetticher rudimenta 60 sie schon im jare 1848 selbst berichtigt hatte: خوانگر ist ein amphimacer. schon Reland hatte § 16 خوانگر erkannt: »vox non multum absimilis [aber nur in der letzten sylbe identisch] خوالیگر.

## אַלקפֿת

Nathan erklärt אַלקפֿת durch אַל־קפֿתה על ריש גלותא, und setzt אַרקפֿט = אַלקפֿת. schon Buxtorf berichtet, daß bei C<sup>1</sup> Gen 41, 43 אַלקפֿתה (so mit artikel) für מִשְׁכָּנָה der urschrift stehe, wo Netter und die warschauer ausgabe אַלקפֿתה geben. Paral β 28, 7 אַרקפֿט für מִשְׁכָּנָה konnte Buxtorf noch nicht citieren. MALevy hat ZDMG XVIII 89 den אַרגפֿט = ἀργαπέτης einer inschrift zu Palmyra für identisch erklärt, Nöldeke GGA 1871, 155 ZDMG XXIV 107 ff, an Levy anknüpfend, ارجيد des Ibn-al-aṭīr I 273, 7 9 (Tullberg) in ارجيد geändert, als ارث burgherr erklärt, und für mit אַלקפֿט und אַרקפֿט identisch gehalten. ich stelle zunächst fest, daß אַל־קפֿת abhandlungen 187, 3 und אַל־קפֿת ebenda 189, 30 das armenische պէտ studien § 1879 (Agathangelus 31, 20) ebenfalls als פֿ aufweisen, während אַל־קפֿת acta martyrum I 24, 20 wie اسبد Gawâlîqî 10, 10 = պէտ studien § 206, اصبهذ Bîrûnî 101, 9, جهذ Harîrî<sup>2</sup> 63, 3 = كهبذ Gawâlîqî 154, 3 = موبذ = موبذ = موبذ studien § 1514 1519, هربذ Gawâlîqî 154, 3 eine weichere gestalt von պէտ enthalten. אַל־קפֿת ist am aao titel des ܐܠܟܦܬܐ (Lagarde Symmicta 90, 13 120, 18), den Sözomenus β 9, 6 μεζων της βασιλέως οἰκίας nennt, mithin ܐܠܟܦܬܐ = պէտ schon alt, wenn man die akten für mit dem erzählten gleichzeitig geschrieben erachtet. ارث ist nicht, wie Noeldeke meint, burg, sondern citadelle: قلعه كوچكى که در میان قلعه بزرگ سازند Burhân die ortschaft in Sacastene, welche Burhân als ارث erwänt, heißt bei Yâqût I



210, 10 אַרְכָּה, und ist ein schatzhaus, also unzweifelhaft besonders fest: كانت خزانة بناها عمرو بن الليث ثم صارت دار الامارة والقلعة وهي الان تسمى بهذا الاسم. die Armenier haben ἡ σπηλιότα Isa 22, 16 (die grabkammer des Sobnas) Iob 5, 24: ἡ σπηλιότα Iudd 19, 9: ὄροφος Ezech 41, 26: ὄροφος Sap 17, 2: φάτνωμα Amos 8, 3 Sophon 2, 14: es mag dahingestellt bleiben, ob dies ἡ σπηλιότα mit jenem אַרְכָּה verwandt ist. jedenfalls ist der, welchem man den kern einer festung übergibt, ein des höchsten vertrauens würdiger mann: wo ein fürst wont, wird der commandant der citadelle der nächste nach ihm sein, und so kann der *schloßhauptmann* füglich מְשַׁכֵּה, das heißt, stellvertreter des fürsten, sein. wenn der רִישׁ גְּלוּתָא unter ihm steht, so ist das völlig in der ordnung. der רִישׁ גְּלוּתָא hatte eine vertrauensstellung: er war nicht beamter des muhammadianischen staates, sondern derjenige, welcher officiös den verkehr zwischen den religiösen bedürfnissen der Judenheit und diesem staate vermittelte. die Judenheit konnte nicht an einen minister verwiesen werden, da ein minister nur officiell, nicht officiös handelt: ihre instanz war ein vertrauensmann des fürsten, und auf dem umwege über diesen vertrauensmann gelangten ihre eingaben an den thron, und von da herab an die ordentlichen verwaltungsbehörden. das eben auseinandergesetzte ist sehr geeignet one citat abgeschrieben zu werden.

#### אֲמָבָר

Im אֲמָבָר wird כְּחוֹבֵרָה 105<sup>1</sup> weizen (Buxtorf 109), 56<sup>1</sup> גִּטִּין weizen und gerste aufbewahrt: es bedeutet also allgemein *magazin*. انبار nennt Lagarde abhandlungen 12, 25 neben dem mit אֲמָבָר dem anscheine nach identischen אֲמָבָר. zunächst bedeutet אֲמָבָר gar nicht *magazin*, sondern [spreu]haufen: PSmith 224 verweist auf [65], wo von Bar Bahlûl אֲמָבָר genannt werden. diesem אֲמָבָר entspricht allerdings ein persisches انبار, von welchem Farhang i Raschîdî 77, 5 lehrt بمعنى تودها جمع نبر, gewiß mit unrecht, was den arabischen ursprung anlangt. daß Fîrûzâbâdî انبار unter نبر aufführt, beweist nichts: seine worte I 661 الانبار بيت التاجر ينصد فيه المتاع الواحد نبر وبلد بالعراق قديم واكداس الطعام sind nützlich, so ferne sie auf die stadt Anbâr weisen: von dieser erzählt Balâdhurî 246, 8 (Symmicta 57, 23) سميت الانبار لان أهراء العجم كانت بها



wer גטין 56<sup>1</sup> (mitte) gelesen hat, wird mit vergnügen Yâqûts sätze I 368, 2 ff vergleichen. *אֲפֻרָה* ἀποθήκη Paral α 28, 12 (woher *אֲפֻרָה* ἀποτιθέναι Joel 1, 18) = אֲפֻרָה bei Lagarde studien § 77 erledigt die sache. selbstverständlich ist אֲפֻרָה in אֲפֻרָה = אֲפֻרָה unveränderlich.

## אֲפֻרָה

= אֲפֻרָה verzeichnet Nathan hinter אֲפֻרָה. Drusius quaestiones hebraicae γ [β] 64 = Critici sacri VIII 410 411 (Amsterdam) erkannte ἐμπλῆ: Buxtorf ist so anständig, Drusius zu citieren, den ich hiermit in seine rechte wieder einsetze. vgl nachher unter גורב.

## אֲפֻרָה

= אֲפֻרָה Lagarde armenische studien § 1216, von MALevy gefunden. da die zweite sylbe von אֲפֻרָה langen vocal hat, אֲפֻרָה one אֲפֻרָה.

## אֲפֻרָה

wenig ist אֲפֻרָה 58<sup>1</sup> für אֲפֻרָה herzustellen = אֲפֻרָה = אֲפֻרָה. ob ک des persischen worts k oder g ist, weiß ich nicht: meistens hält man es für k, was zum گ des talmûd nicht, zum ک von אֲפֻרָה gut paßt. schon Reland § 15 erkannte das wort, welches er אֲפֻרָה geschrieben wissen wollte, als אֲפֻרָה.

## אֲפֻרָה

Hinter אֲפֻרָה hat Nathan den artikel: אֲפֻרָה ברפואות. aus dieser stelle ist geflossen: אֲפֻרָה *argentum vivum* = אֲפֻרָה Boetticher horae aramaicae § 12 supplementa § 19. Buxtorf 172 verzeichnet אֲפֻרָה *argentum vivum* aus der von Nathan beigebrachten stelle גיטין 69<sup>2</sup>. Lagarde armenische studien § 2013 erklärt mit recht אֲפֻרָה *quecksilber* für unsicher. אֲפֻרָה Buxtorf 902 *entharungsmittel*: die bedeutung geht allerdings von אֲפֻרָה = אֲפֻרָה aus, allein die von Buxtorf angeführte stelle des talmûd פסחים 42<sup>2</sup> berechtigt uns, die אֲפֻרָה genannten *salben* als solche anzusehen, mittelst derer unnötige hare entfernt wurden. [Qazwîni I 238, 18]: Castle nennt das spanische *almartaga* (Dozy<sup>2</sup> 159), und citiert Avicenna I 136, 15 586, 13 587, 21 II 121, 33 42: vgl Lagarde studien § 2347 Ibn Baiṭâr IV 150 Dioscorides ε 102. neben *λευκόρυγος* steht eine andere bleiverbindung, die *cerussa*, Plinius λδ 175 176 (ad candorem femi-



narum) Dioscorides ε 103, also اسفيداج Ibn Baīṭār I 31 Avicenna I 134, 25. اسفيداج ist arabisierung eines persischen worts, das als سپیدا oder اسپیدا oder اسپیداب erscheint: ف für پ ist hybride, د darf auch ذ geschrieben werden, das anlautende ʾ sollte in alten texten wol überall fehlen. die Bactrier haben eine endung -ão, der man neupersisches -āb gleich glauben darf, da wenigstens çenjão des Bundehesch سنجاب ist, Lagarde abhandlungen 71, 23 24: ein aus paçcapavão sich ergebendes pavão setze ich 𐭮𐭥𐭥𐭥 gleich, dessen genetiv 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥 lautet, dessen stamm mithin howōi gelautet hat. seit ich nachgewiesen habe, daß bactrisches hu im pahlawî als h erscheint, vermag ich mir Hutaoca = \*𐭮𐭥𐭥𐭥 als "Ατοσσα zu erklären, indem nämlich 𐭮 einen von den Griechen als α gefaßten halbvokal erhalten hat, und möchte darauf hin روابه als ein femininum zu Hurao-dhào betrachten, das sein zu bloßem H gewordenes Hu hat ganz abfallen lassen: (Μάνης = δμῖλητης ἄριστος Hu..., Lagarde abhandlungen 167, 19?). ich halte mich auf grund dieser beispiele berechtigt سپیداب für \*çpaê-tão zu erklären, und fasse entsprechend سرخاب (in dem dann kein آب wasser zu suchen wäre) als \*çukhrão, زراب (in dem ich rr allerdings nicht nachweisen kann, studien § 757) als \*zarenvào, سرداب als \*çaretão: die bemerkung JHPetermanns reise II 148, daß سرداب keller = kaltes wasser sei, ist, vom sprachlichen ganz abgesehen, so geistreich wie alles, was dieser akademiker geschrieben hat. auch شاهاب, گوشتاب und سیماب gehören zu diesen bildungen, welche ich später einmal vollständig aufzuzählen hoffe. danach wäre سپیدا dialectische nebenform des für unser neupersisch berechtigteren اسپیداب, und اسفيداج nach Lagarde Symmicta 34, 16 ff zu erklärende umbildung dieses اسپیدا. اسپیدار unterscheidet sich von اسفيداج in der in den Symmicta angegebenen weise, also nicht wesentlich: zu lokalisieren vermag ich -g und -k noch nicht. aus dem arabischen اسفيداج stammt ψιντάτση τὸ ψιμίνθιον [so] DuCange 1422.

#### אספסת

Nathan מאכל בהמה ובלעו פרייני mit der erklärang מְסַפָּה Gen 24, 25 32 42, 27 mit פרייני nichts anzufangen weiß. C<sup>1</sup> für מְסַפָּה Gen 24, 25 32 42, 27 43, 24: אספסתיה Bombergs Iob 6, 5 habe ich 90, 1 in אספסתיה gebesert = בלילי. über אספסת PSmith 316. Iudd 19, 19 bietet Reuchlins



handschrift und Bomberg<sup>1</sup> ואף תיבנא ואף כיסתא für von H: es liegt nahe, ואספיסתא herzustellen, da dann in allen stellen מספא durch אספסת wiedergegeben sein würde. um entscheiden zu können, müßte man zuvor darüber im klaren sein, ob פֶּסְתָא ein wirklich in der sprache vorhandenes wort gewesen ist. das war es. Nathan hat es an Buxtorf 1069 überliefert: ob in בבא מצינא 85<sup>1</sup> eine variante zu כיסתא vorhanden ist, weiß ich nicht: Hoffmanns glossen bieten 4796 אֶסְפִּיסְתָּא אֶסְפִּיסְתָּא אֶסְפִּיסְתָּא אֶסְפִּיסְתָּא אֶסְפִּיסְתָּא, und außer der in dieser glosse citierten Genesisstelle 24, 25 findet sich אֶסְפִּיסְתָּא = פֶּסְתָּא auch Sirach 33, 24 (wo der Grieche χορτάσματα): C<sup>2</sup> hat Gen 24, 25 32 כסתא. daher wird der überlieferte text von C Iud 19, 19 nicht beanstandet werden dürfen, wofern man nicht aus einer den ganzen sprachgebrauch des buchs berücksichtigenden untersuchung die gewißheit gewinnt, daß es ebenda übersetzt ist, wo der Pentateuch übersetzt ward. aus Saadias Gen 24, 25 führt Castle أسفست an (in meinen materialien I 24, 29 hat Saadias an dieser stelle قن) und bemerkt »idem quod قصة et فصفصة«, letzteres in Freytags proverbialia Arabum II 223, 73 = Maidânî II 25 [Bûlâq], und entsprechend dem bei Castle fehlenden عسس Geo-pon 38 seite 110, 4 = 9, 4 μηδική (siehe Niclas und Needham daselbst): Castle belehrt uns 3037, daß قصة der frische, قن der gedörrte ist. daß فصفصة aus أسپست stammt, sagt Gawâlîqî 109, 11: ich meine قصة sei aus der andern hälfte von أسپست gebildet, und erinnere an das verhältnis von قصر und صراط und لص zu castrum und stratum und ληστής, von מצרות zu στρουθίον, und das von Βόστρα und Μεστράμ zu בצרה und מצרים. SdeSacy Abdallatif 118 stellt bei Russell the natural history of Aleppo I 74 قصة her, und damit erfahren wir, daß أسپست luzerne, des Linnäus medicago [aus μηδική] sativa ist. zur bestätigung meiner darstellung verweise ich auf Ibn Baiṭār III 163 فصفصة II 141 رطبة. die vokale von אספסת wage ich nicht zu bestimmen, da die Perser für ihr سپست أسپست die aussprachen aspist uspust ispist sapist angeben, also nichts sicher ist: einen reim auf أسپست aufzutreiben wird mühe kosten. Lagarde abhandlungen 221, 5. الفصفصة ist als alfalfez (später zu alfalfa verderbt) ins spanische übergegangen, siehe Bochart hie-



rozoicon  $\beta$  31 (opera II 301), wo schon viele nützliche citate stehn, RDozy-WHEngelmann glossaire<sup>2</sup> 101, und die daselbst beigezogenen, Prax revue de l'orient et de l'Algérie VIII 348 Rauwolf 55 Dodonaeus 994<sup>a</sup>.

#### אספרנא

bei Esdras 5, 8 6, 8 12 13 7, 17 21 26 wird von G  $\epsilon\pi\iota\delta\epsilon\chi\iota\sigma\iota\nu$ ,  $\epsilon\pi\iota\mu\epsilon\lambda\omega\varsigma$ ,  $\epsilon\tau\omicron\iota\mu\omega\varsigma$  wiedergegeben. Castle 2597 mitte, »conv[enit] c[um] pers[ico] אסברי *penitus*« wo er einen punkt über ב drucken läßt: im persischen teile 326 erscheint bei سپری = siparî suprî sibrî kein אספרנא, aber das citat Luc 15, 14: nicht bei Whelock, aber in der polyglotte gibt aao  $\delta\alpha\pi\alpha\nu\eta\sigma\alpha\nu\tau\omicron\varsigma \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ . Burhân سپری بر وزن جگری بمعنى آخر وتمام وانتهای و بسر رسیدن و تمام شدن و یا آخر رسیده باشد و بمعنی پایمال و ناچیز هم هست و تیر تخمار را نیز گویند و آن تیری باشد که بجای پیکان چوب پهنی یا استخوان یا آهن پهنی نصب کنند. Castle pers 27 اسپری ist das אסברי mit punktiertem ב von seite 2597. auf die erklärung Castles verwies Kosegarten bei Gesenius thesaurus 132, und unabhängig von Kosegarten und Gesenius Lagarde zur urgeschichte der Armenier 288, der *uqarn* nannte. MHaug in HEwalds jarbüchern der biblischen wissenschaft V 154, auf den Lagarde aao sich bezieht, hat, one vom neupersischen etwas zu wissen und one etwas von ihm zu verstehn, in אספרנא richtig eine zusammensetzung aus א and פ erkannt: *uqparna ganz vollendet*: אספרנא = *uqparnâ*. ERoediger findet in den nachträgen zum thesaurus 71<sup>2</sup> nötig Haug zu citieren, Lagarde brauchte natürlich nicht genannt zu werden. über *uqarn* jetzt Lagarde studien § 2040: *n* ist regelrecht = rr = rn.

#### אספרקם

אספרמקי sind nach Nathan מיני בשמים wir stehn noch so tief, daß man noch neuerdings wagen durfte, des ehrlichen Buxtorfs einfall »a graeco  $\phi\acute{\alpha}\rho\mu\alpha\kappa\omicron\nu$ « zu wiederholen: um in allen hinsichten zeitgemäß zu handeln, verschwieg man Buxtorfs namen. C<sup>1</sup> bietet Deut 28, 23 über H überschießend רלע מועצא רלע מרטיבא אילני ואספרמקי ומגרי וירקי (wo unschwer wilde bäume, wilde sträucher, obstbäume und gemüsepflanzen zu verstehn sind: מגרין C Iob 9, 26 Deut 33, 14 vgl auch Gesenius thesaurus 767, Abûlwalîd فواكه). die Perser haben اسپرغم neben اسپرم, das



sie überwiegend von stark duftenden pflanzen brauchen. da מנחות 43<sup>2</sup> in unsern ausgaben אספרקמי steht, ist vielleicht אספרקם richtiger als אספרמק, und one weiteres diesem اسپرغم gleich zu setzen. אספרקמי = شاه سپرم Lagarde studien § 1669.

#### אֶפְסָר

Nathan פירוש אפסר רסן ובלעז קפיסטרו, wo *capistro* nicht zu ver-  
kennen ist. = افسار Castle pers 41 Lagarde abhandlungen 17, 17 = φορβαία Iob 40, 20 bei PSmith 348, der zwei jare nach dem erscheinen  
meiner abhandlungen افسار noch nicht kennt: benutzt er doch freilich  
auch Castle nicht. SBochart hierozoicon β 18 (opera II 225, 70) suchte  
παλιον in אפסר. unterschieden von אֶפְסָר ist אֶפְסָר, das die Chaldäer  
meines wissens nicht besitzen. افسر mit kurzem a auf ه = Fach-  
rî 53, 4 134, 18 würde bactrisch \*aiwiçara lauten, das was *um den*  
*kopf herum* ist. das wort erscheint als dem אֶפְסָר angehörig in Hoff-  
manns glossen 1298 = قريص, bei PayneSmith 348 one vokale = قريص,  
womit ich nichts anzufangen weiß, da das von Castle 3464 aus Avicenna  
I 250[, 22] 408, 37 II 66, 40 149, 39 17, 39 33, 36 belegte قريص (ص) einen  
mir passend scheinenden sinn nicht besitzt. dasselbe wort erkenne ich bei  
PSmith unter افسر nummer eins, wo der zweite vokal falsch ist, da von  
אֶפְסָר nur אֶפְסָר, nicht אֶפְסָר, kommen kann: אֶפְסָר und אֶפְסָר sind zwei  
verschiedene wörter, die nur אפ = aiwi gemein haben. PSmith: vestis  
sacerdotalis, quam gerunt presbyteri, quum consecrant, pro tunicis, quas  
gerunt diaconi: tota textilis est cum fimbriis suis, et ad summum hume-  
rum [schreibe: umerum] pervenit. es ist charakteristisch für einen pro-  
fessor der theologie und nunmerigen dean of Canterbury, der zu den  
bannerträgern der orthodoxie gehört, daß er über die unfähigkeit der  
diakonen zu consecrieren nicht unterrichtet ist: Bingham's works<sup>55</sup> I  
254—257 werden ihn hinlänglich aufklären. sodann vergißt er sich  
deutlich zu machen, wie eine vestis aussieht, welche ad summum umerum  
pervenit, und übergeht מוטץ mütze der von ihm mitgeteilten glosse, La-  
garde abhandlungen 62<sup>r</sup> (= קַבֵּיעַת der Hebräer, das nur die bedeutung *kelch*  
andershin überträgt). Smiths gewärsmann weiß allerdings selbst nicht mehr  
genügend bescheid: jedenfalls ist אֶפְסָר eine kopfbedeckung der priester.



## אַרִּיס

Fîrûzâbâdî I 736 Yâqût I 430, 18—20 kennen ein sowol irrîs wie arîs gesprochenes اريس: da der plural des wortes häufiger اراس und اراسون oder اراسة als اريسون lautet, ist gewiß, daß irrîs besser als arîs ist. Yâqût weiß, daß die vokabel der لغة اهل الشام angehört: er vermutet, sie sei hebräisch. Adler-Miniscalchis evangeliar verwendet אַרִּיס für γεωργός nicht bloß Matth 21, 23 usw, wo die γεωργοί pächter eines grundstücks sind, sondern auch Ioh 15, 1 usw, wo der ausdruck einen juristischen beigeschmack nicht besitzt. C Cant 8, 11 ist der אַרִּיס genau in der lage, in welcher sich Mth 21, 33 der γεωργός befindet. das im talmûd dem אַרִּיס gegenüberstehende חכור erläutert sich aus حكر ZDMG VIII 347 Lane 441 Dozy supplément I 309. unser wort gehört zum hebräischen אַרִּישׁ ἐμνηστεύσεν, אַרְשָׁה ἐμνηστεύθη, und dies wieder zu dem echt arabischen hauptworte ارش. mit ارش عطالته übersetzt der polyglotten-Araber Exod 21, 19 שבתו, wo van Erpens Mauritanier nur بطالته, Saadias in Lagardes materialien I 84, 27 قيمة ايام عطالته bietet. da die töchter in den wirtschaften der ältesten welt als gehülffinnen bei der arbeit sehr wertvoll waren, mußte, wer sie dem hause entführen wollte, iren preis zahlen: אַרִּישׁ bedeutet daher *er erlegte den wert* = ارش, *er gewann durch zahlung einer summe anrecht auf den besitz eines freigeborenen mädchens*: אַרִּיס (ableitung von der zweiten [oben seite 4], weil das pachtgeld wiederholentlich, nämlich mindestens in jedem jare der pachtdauer, fällig ist) *derjenige, welcher in regelmäßig wiederkehrenden zwischenräumen die für die nutznießung des von ihm bebauten grundstücks bedungene summe* (welche vermutlich ebenfalls ارش hieß) *an den eigner abführt*. daß اريس kein echt-arabisches wort ist, sieht man schon aus س, was zu dem ش der doch ersichtlich verwandten wörter ارش und ايتمش nicht stimmt.

ich habe im psalterium copticum vii Μεσσίας für מְשִׁיחָא und für nabatäisch erklärt. um der wichtigkeit dieser für die auffassung der kirchengeschichte und des verhältnisses von altem und neuem testamente maßgebenden entdeckung willen würde ich schon jetzt eine liste der arabischen wörter derselben bildung beifügen, wenn ich nicht mit der veröffentlichung meines materials zu warten vorzöge, bis dasselbe ganz



vollständig alles vorhandene umfaßt: es ergibt sich schon jetzt, daß die vokabeln der art qittîl im echten arabisch nicht zu hause sind, daß aber im aramäischen dieselben einst weit verbreitet waren, da persische wörter, wenn sie ins syrische übergehen, sich zu qittîl-bildungen umgestalten, um naturwüchsig semitisch zu erscheinen. מְשִׁיחַ kann nur den bedeuten, *welcher wiederholentlich* (das heißt, jeden, der mit ihm in berührung kommt) *salbt*, natürlich mit dem heiligen geiste. diese anschauung wird den מְיָנִים angehört haben, und ist in der eigentlichen christlichen kirche untergegangen.

## אֲשָׁפִיּוֹ

Nathan citiert für אֲשָׁפִיּוֹ zwei stellen, 12<sup>1</sup> ירמא und die הוֹיִסְפָּה von 26<sup>1</sup> מגלה identisch, und findet sich in Zuckermantels vortrefflicher ausgabe 87, 10. die הוֹיִסְפָּה redet von בעלי, und kann damit nur *gasthofsbesitzer* meinen: folglich ist אֲשָׁפִיּוֹ *gasthaus*. davon stammt dann אֲשָׁפִיּוֹן *gastwirt*: die endung entspricht so deutlich persischem گان, armenischem ա-ղ, daß érânischer ursprung der vokabel sicher scheint. die Syrer אֲשָׁפִי, das PSmith aus den Acta martyrum I 107[, 18] belegt, ein ort, in dem man אֲשָׁפִי übernachtet. Hoffmanns glosse 1600 ist verderbt: sie lautet אֲשָׁפִי אֲשָׁפִי אֲשָׁפִי אֲשָׁפִי. FLarsow de dialectorum linguae syriacae reliquiis 15 weist aus der goettinger handschrift אֲשָׁפִי nach, und 16 aus Bar Bahlûl البيت افسا. in meinen armenischen studien § 207 ist אֲשָׁפִי = سپنج, pâzand سپنج, אֲשָׁפִי = աղաղակալ ξένος [gastfreund, der mir herberge gegeben] Rom 16, 23 gesetzt. nach ausweis des syrischen dürfen die talmûdischen wörter vor ש ein ו nicht haben: אֲשָׁפִי ist sicher ein schreibefehler für אֲשָׁפִי: אֲשָׁפִי muß ein unveränderlich langes a führen.

## אֲחֵרֹן

= اترج Lagarde studien § 869.

## בֵּא

haus ist in den studien § 339 erwähnt: dazu vergleiche SdeSacy Abdallatif 506 507 und בֵּא = בית Assemani de Syris Nestorianis 726 usw. der Syrer hat בחורים Regn γ 2, 8 durch בֵּא gegeben, also בֵּא für



בָּא genommen. Psalm 68, 23 ist מִבְּשֵׁן für G Symmachus nicht anstößig gewesen: sie übersetzen ἐκ Βασάν, ἀπὸ Βασάν, one zu bedenken, daß Israel niemals in Basan im elende hat leben können, da Basan ein teil des gelobten landes war, aus dem man nach Palaestina so wenig zurückgeführt zu werden brauchte wie aus Hessen nach Deutschland. SC haben bedenken gegen den überlieferten text gehegt, und Basan als בָּא שְׁנָא gedeutet, den vers auf die auferstehung bezogen: S כִּנָּה קִנָּה: C versteht nicht mehr was ihm überliefert ist, da er das entscheidende wort (חיות שְׁנָא) in בָּא חיות ändert, und tōricht zu der deutung von בְּשֵׁן als *haus der zäne* die wörtliche übersetzung בִּרְחֵן hinzufügt: צְרִיקָא דְּמִיתָּו וְאִיתְאַכְלוּ מִן חֵיוֹת בָּא אִמְר יְהוָה מִבְּרֵחֵן אֲחִיב אֲחִיב צְרִיקָא דִּי יִשְׁחַנְיֻקֻּר בְּמִצֹּלְתִּיהָ דִּימָא. ältere theologen haben sich viele gedanken darüber gemacht, wie die auferstehung derer möglich sei, welche von wilden tieren gefressen, oder derer, welche im meere ertrunken, und so die beute der fische geworden sind: Jahwe, versichert die synagoge, kann auch denen helfen. die richtige lesart im urtexte habe ich Prophetæ chaldaice L hergestellt: כְּבִשְׁן אֲשַׁכְּחֵנִי Psalm 21, 10 und אֲחִין נִירָא Dan 3, 6 11 zeigen, daß כְּבִשְׁן אֲשַׁכְּחֵנִי sehr wol möglich war. der feuerofen geht auf Aegypten, die מִצְרָאִיִּם auf Babylon, vgl צֹלָה Isa 44, 27 und מְרַבֵּר יָם Isa 21, 1. die älteste hag-gadische deutung von בִּשְׁן ist übrigens בָּא שְׁנָא nicht, vgl meine Onomastica I 16, 18 19 45, 3 174, 92 (188, 66).

#### בָּאג

nach Reland § 25 = باغ *garten*. die Syrer kennen ܒܝܬܗܘܬܐ Hoffmanns glossen 2235. Nathan בִּקְעָה שֵׁשׁ בָּה שְׂרֹת הִרְבָּה in den von Nathan beigebrachten stellen ist die ableitung von ܒܝܬܗܘܬܐ, also [erb]teil, noch sehr deutlich.

#### בִּרְחֵן

= بوستان *baumgarten*. Reland § 28 Boetticher horae 21<sup>17</sup> supplementa § 35.

#### בִּרְצִין

Ich habe 1872 (siehe jetzt armenische studien § 421) ܒܝܬܗܘܬܐ = ܒܝܬܗܘܬܐ gesetzt, was selbstverständlich vier jare später ZDMG XXIX 650 unbekannt ist. ܒܝܬܗܘܬܐ *stoppino, lucignolo, fomite* hat ܒܝܬܗܘܬܐ neben



sich, und gehört zu  $\text{רַחֵם}$  wie  $\text{רַחֵם}$  zu  $\text{רַחֵם}$ . da  $\text{רַחֵם}$  nach studien seite 190 beiträge 15 bactrisch raokhshaëna, persisch  $\text{روشین}$  lauten würde, dürfen wir für  $\text{רַחֵם}$  bactrisches baojaëna, persisches  $\text{بوجین}$  oder  $\text{بوزین}$  ansetzen.  $\text{רַחֵם}$  als *docht* liegt ausdrücklich in Bar Bahlûls glosse  $\text{רַחֵם}$  vor (Hoffmann 1047 ist kürzer), aus welcher PSmith 320 die worte  $\text{רַחֵם}$   $\text{רַחֵם}$  mitteilt. was  $\text{רַחֵם}$  Paral  $\alpha$  28, 15 bedeutet, ist nicht auszumachen: es steht neben  $\text{רַחֵם} = \text{منارة}$  und  $\text{רַחֵם} = \text{جراغ}$ . in Adler-Miniscalchis nach Palaestina gehörigem evangeliare vertritt es Matth 5, 15 usw  $\text{λύχνος}$ , wo die peshîthâ  $\text{רַחֵם}$  verwendet, so daß jene aus Palaestina gebürtige frau  $\text{רַחֵם}$  66<sup>2</sup> zu eren kommt, welche, als ihr babylonisch redender mann sie  $\text{רַחֵם}$  zu bringen hieß, zwei  $\text{רַחֵם}$  herbeiholte.

Es decken sich Plinius  $\pi\epsilon$  121 und Dioscorides  $\delta$  102:

|                                        |                                                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| sunt et phlomides duae, hirsutae,      | $\epsilon\iota\sigma\iota\ \delta\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\epsilon\varsigma\ \delta\iota\pi\lambda\alpha\iota,\ \delta\alpha\sigma\epsilon\iota\alpha\iota,$            |
| rotundis foliis, humiles. tertia lych- | $\pi\rho\omicron\sigma\phi\upsilon\epsilon\iota\varsigma\ \tau\eta\ \gamma\eta,\ \sigma\tau\rho\omicron\gamma\gamma\acute{\upsilon}\lambda\alpha\ \acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$     |
| nitis vocatur, ab aliis thryallis, fo- | $\tau\grave{\alpha}\ \phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\alpha.\ \kappa\alpha\iota\ \tau\rho\iota\tau\eta\ \phi\lambda\omicron\mu\iota\varsigma\ \eta\ \kappa\alpha-$                                         |
| liis ternis aut cum plurimum qua-      | $\lambda\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\ \lambda\upsilon\chi\nu\acute{\iota}\tau\iota\varsigma,\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\ \delta\epsilon\ \tau\iota\nu\acute{\omega}\nu\ \theta\rho\upsilon-$ |
| ternis crassis pinguibusque, ad lu-    | $\alpha\lambda\lambda\iota\varsigma,\ \phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\alpha\ \gamma\ \eta\ \delta\ \eta\ \kappa\alpha\iota\ \pi\lambda\epsilon\iota\omicron\nu\alpha$                                     |
| cernarum lumina aptis.                 | $\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\alpha,\ \pi\alpha\chi\acute{\epsilon}\alpha,\ \lambda\iota\pi\alpha\rho\acute{\alpha},\ \delta\alpha\sigma\acute{\epsilon}\alpha,\ \epsilon\iota\varsigma$       |
|                                        | $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{\upsilon}\chi\nu\iota\alpha\ \chi\rho\eta\sigma\acute{\iota}\mu\eta.$                                                                                                  |

hierzu will ich aus des VCordus commentare (der Sprengels 102 als 104 zählt) beifügen, daß VCordus unsere königskerze, feldkerze, wullenkraut gemeint erachtet, und das coronarium verbascum lychnitis und thryallis genannt glaubt, quoniam ramulis illius et convolutis foliis pro funiculis sive convolutis linteolis in lucernis quidam utuntur. AlexRussell natural history of Aleppo<sup>2</sup> II 269 nennt sie phlomis, und gibt auch tafel 16 eine abbildung derselben.

von der  $\phi\lambda\omicron\mu\iota\varsigma$  verschieden ist die  $\phi\lambda\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma$ , welche Plinius  $\pi\epsilon$  120 als verbascum behandelt, Dioscorides  $\delta$  102 vor den  $\phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$  so bespricht, daß er ihr als  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{\iota}\alpha$  die jetzt von uns königskerze geheißene blume unterordnet. die schilderung ist so deutlich, daß niemand letztere verkennen kann: Sarrazin († 1602) hatte recht, als er  $\sigma\pi\omicron\nu\delta\acute{\upsilon}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$  für das  $\delta\alpha\kappa\tau\upsilon\lambda\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$  einsetzen wollte, welches uns noch CSprengel vorlegt: bei Ibn Baithâr I 123, 13 steht  $\text{اشياء مستديرة كالفلكة}$  dinger kreisförmig wie der wirtel.







misverständnis aus des Dioscorides beschreibung der königskerze (ὥσπερ πράσιον = مثل ما للفراسيون Ibn Baithâr).

die Araber haben dies *königskerze* bedeutende بوضير als بوضير. für Freytag freilich ist I 127 بوضير nur planta quaedam, doch I 172 verzeichnet er unter باص, wo niemand es suchen wird, und wohin es ganz eine frage nicht gehört, ein بوضير *haemorrhoides, verbascum herba, quod iis conducit*. Castle 412 gibt für *haemorrhoids* aus Avicenna I 192, 3 199, 42 146, 13 باصور. daß die königskerze gegen haemorrhoiden verwandt wurde, erhellt aus des Matthiolus kräuterbuche, das ich in der von Georg Handsch zu Prag 1563 herausgegebenen verdeutschung gerne lese, 500<sup>1</sup>: »wullkraut, künigskertze. verbascum, candela regia, tapsus barbatus . . . . zu dem geschwollenen und bluttenden afftergeäder Haemorrhoides genandt, ein gewisse kunst, heylet in neun tagen, das am gebresten nichts mehr vberbleibt: Nim die wurtzel vom wullkraut, wasche und sauber sie, laß sie auff dem ofen gemächlich dürr werden, das sie nicht verbrennen, vnd die krafft darinn verschwinde. Stoß darnach zu pulver. Dieses pulvers nimm ein halb lot, dartzu einen eyerdotter, weytzenmehl auch ein halb lot. Diese stuck incorporier mit guttem baumöl, vnd backe in einem tyglen ein kuchen, den iß früe nüchtern. Solchs thue neun tag nacheinander. Besihe Matthaeum de Gradi [praxin in ix Almansoris], der nennets sein secretum.«. Dozy supplément 92 schweigt: Ibn Baithâr hat I 123 einen eignen artikel بوضير. das wort ist auch nach Persien gedrungen, allerdings für IAVullers I 298 »ling ignota«. Burhân i qâthi»: لغتی است غیر معلوم وآن گیاهی باشد دوایی که بعضی آن را اذان الدب خوانند یعنی گوش خرس بسبب شباهتی که بدان دارد وبعضی گویند نوعی از ماهی-زهره است وآن پیوست درختی باشد بغایت سیاه وآن را بعضی شیکران الحوت گویند وبعضی دیگر گفته اند باقلای شامی است والله اعلم. die *bärenoren* der Araber sind nach Castle 45 *haemorrhoidica herba* = *verbascum*, nach Freytag I 22<sup>2</sup> *verbascum*, das *fischgift* (die arabisierung ماهی زهرج fehlt bei Freytag) soll nach dem Burhân türkisch صغر قویروغی heißen, und dies ist nach OBlau sprachdenkmäler 296 *verbascum*: über das jedenfalls zu unrecht genannte باقلا meine studien § 334. CLeunis synopsis der pflanzenkunde<sup>2</sup> II 854 berichtet, daß das frische, übelriechende kraut und die samen der schwarzen und



mottenkönigskerze fische betäuben sollen, und in südEuropa zum fischfange dienen (was zu den angaben des Burhân stimmt), wie er denn auch die für die gleichung  $\text{מלל} = \text{כס}^2$  wichtige tatsache meldet, daß die wolle der wollenblättrigen verbascum-arten als zunder benutzt wird.

aber nicht allein die königskerze hieß  $\text{כס}^2$ , weil sie als docht verwandt wurde, sondern auch eine bestimmte art gurken hieß so, weil ihre fruchte wie dochte auf dem erdboden umherliegen, die sogenannte schlangengurke, der cucumis flexuosus des Linnaeus. dieser sprachgebrauch ist in Babylonien zu hause, talmûd נררים 66<sup>2</sup> beweist es deutlich. C<sup>r</sup> (durch das wort als Babylonier erwiesen) Num 11, 5 בוציניא für הקשאים des urtexts (C<sup>1</sup> קטיא). GHoffmanns glosse 2310 ist oben mitgeteilt: ein einheimisches glossar bei PSmith 473 setzt zu  $\text{כס}^2$  nicht blos قثاء, sondern auch das خيار, das wir gleich kennen lernen werden. um einen vokal reicher Anquetil ZA II 486 bodjinah kheiar concombres, pepines (petits concombres). in dem von HJAsa und MHaug 1870 herausgegebenen pahlavi-pazand glossary § 4 seite 4, 1 erscheint bôjîna als = خيار (denn dies wort [Qazwînî I 283, 8 Clément-Mullet Ibn-al-Awam II 223] ist gemeint): seite 98 belehrt man uns, daß bôjîna cucumber, citron sei: vermutlich wird citron ein misverständnis des aus italienischem citrolo rücklatinisierten citrullus sein, des mittelalterlichen namens der arbuse oder wassermelone. Burhân hat das wort in einer entstellung بوجيا بكسر جيم وباء فارسي بالف كشیده بر وزن بوسنا بلغت زند وپارند خيار بادرنگ را گویند. natürlich sollte es بوجينا heißen.

endlich bedeutet בוצין die axe der mülsteine, weil sie in diesen wie ein docht in der lampe steht. 94<sup>2</sup> פסחים talmûd בוצינא דריחיא (Rabbinowicz VI 292 hat die variante סרנא), woselbst Raschi כברול החורב בנקב (סרנא), רחב שבריחיים שהשוכב עומד במקומו והברול חור ואם באה לגלגל השוכב מחגלגל סביב הברול והברול עומד במקומו.

#### בוריא

Nathan hat in sein buch nicht בוריא, sondern בוריא aufgenommen, das er בורה של קנים ובלעז שמה בורה erklärt: dies buda Diez glossar<sup>1</sup> 391 der sprache seiner wirte mag ihn verleitet haben, das בוריא seiner handschriften (ר und ד sind oft kaum zu unterscheiden) zu בוריא zu



lesen. Reland § 27 hat den fehler bemerkt, und بوريا verglichen. die Araber (Lane 274) erklären ihr بارية بارياء باري (Masûdî murûg VI 461, 5) بوريا für aus dem persischen (alltäglichen, Farîdaldîn pandnâma 15, 10 27, 4) بوريا entlehnt, und für حصير, welches حصير mit dem bei Nathan erscheinenden מחצלת Buxtorf 813 vermutlich verwandt sein wird. حصير Elias 13, 4 (207): PSmith 476.

## גְּהִירָק

Buxtorf verzeichnet als zur wurzel גהר gehörig גְּהִירָקא »reitwagen«. bei Nathan finden wir die von Buxtorf unter גהרקה angeführten stellen unter גהרק mit der deutung גִּסָּא. mäßige kenntnis der persischen sprache befähigt bei גהרק an گهواره zu denken, was eine umstellung von גהרק in גהורק nötig macht = گهواره, wie ich bereits 1870 (jetzt Symmicta 48, 15) gelehrt habe. armenische studien § 442 Firdausî vorrede 211.

## גִּוְאֵלֶק

Nach Reland § 35 ist גִּוְאֵלֶק das persische جوالق: nur halb richtig. Nathan erklärt גִּוְאֵלֶקי durch שָׂקִים, wie Elias 13, 4 (druck 206 falsch verbunden, und جوالق) durch المسح والجوالق. Boetticher horae § 28 nennt neben vielem falschen جوالق, das auch im arabischen vorkomme, und vom könige von Aude mit der bemerkung پوشش قلندران در غایت شهرت abgefertigt werde. Boetticher supplementa § 51 beschränkt sich auf جوالق. FSpiegel Avesta I 279 bietet neben גִּוְאֵלֶק mit dem gleichheitszeichen گوال. Lagarde abhandlungen 25, 17 hat aus Bar Bahlûl جوالق = جوالق [über جوالق Dozy supplément 209], und sieht جوالق = جوالق als einen gebrochenen arabischen plural von جوالق = persischem گوله\* an. Gawâlîqî 49, 1 gibt, wenn man einen fehler des herausgebers (کواله) hinwegdenkt, das richtige: جوالق (also auch גִּוְאֵלֶק) ist = گواله: ESachau hat mit der notiz nichts anzufangen verstanden. PSmith verabfolgt 680 bei seinem (dann falsch vokalisierten) جوالق ein »cf pers گوال lex Vullers«. persisches gu ist vertreter der indischen praeposition गा = گ. گواله fehlt bei Vullers, گوال erklärt er aus dem Burhân für identisch mit arabischem جوال: soweit reicht sein gedächtnis nicht, sich aus I 182 zu vergegenwärtigen, daß auch جوال ein جوال sein soll. گوال und جوال dürften von derselben wurzel stammen, wie جوالق PSmith 693



794 und شامه (nach Burhân کنند بر سر زنان که رویاکی مقنعه): PSmith hat 794 schon wieder vergessen, was er 693 geschrieben: es wäre ein گشامه anzusetzen. گشامه muß langes a auf o, kurzes auf > bekommen, und wird sich von גראלק dadurch unterscheiden, daß dies den vokal der persischen praeposition erhalten, und in folge davon ein & als anfangsconsonanten der zweiten sylbe hat einschieben müssen, weil im semitischen jede sylbe mit einem consonanten anheben muß, und & der handlichste, unmerklichste consonant ist, der freilich, um dies beiläufig zu sagen, immer consonant bleibt, und daher von umschreibungssystemen, welche nicht drucknöten dienen wollen, sondern den anspruch auf wissenschaftlichen wert erheben, durch einen spiritus lenis nicht bezeichnet werden darf. in جوالق ist ا denungszeichen, und و nicht mehr als و des syrischen و. auch im talmûd mag גראלק berechtigt sein: Rabbinowicz genügt mir nicht um ein urteil zu fällen.

גרן

גרן nach Reland § 36 = گون farbe, wo ich گ einsetze, das Relands druckerei wol nicht zur verfügung hatte. Nathan bietet גרן, will mithin das ר als consonanten angesehen wissen. Lagarde abhandlungen 26, 18 merkt aus dem Bar Bahlûl eine verbindungsform g°wan an. um nicht citate aus einheimischen grammatikern zu häufen, welche one den hier in Goettingen unmöglichen abdruck der texte niemandem etwas nützen, verweise ich auf die bei PSmith 682 stehende, von mir in der fassung leicht verbesserte notiz, daß die westSyrer gûn, die ostSyrer g°wan sprechen. dem bactrischen gaona, das sich in گونا spiegelt, steht im südwestPersischen gûn gegenüber, und tat dies, wie die eigennamen 'Αλογούνη 'Ροδογούνη zeigen, schon in alter zeit. die Chaldäer kennen nur die gunierte form: ich spreche גרן, גרנא, גרני und würde auch גרן sagen, wenn mir jemand die versicherung geben könnte, daß die handschriften des talmûd כגרן bieten. über die goettinger bruchstücke dieses buches siehe im anhang.

גורב

Nathan nennt גורב im zweiten der vier artikel גורב aus den הלכות פירולי בלעז ולשון ישמעאל גורב mit der deutung גורב wo Buxtorf pe-



dule setzt, ein wort, das mir Geßner aus dem corpus iuris nachweist, nur ist sein citat falsch: die stelle findet sich nicht  $\alpha$  1, sondern, wie schon aus dem von Geßner angeführten titel folgt,  $\lambda\delta$  2, 25: fasciae cruciales pedulesque et in pilia vestis loco sunt, quia partem corporis vestiunt. Buxtorf durfte also nicht pedule, sondern mußte pedulis sagen: מירולי ist aus dem italienischen der zeit Nathans. sonst  $\text{סוכ}$  und  $\text{שטיקל}$  usw, Lagarde studien § 528.

אושקר siehe גושקר

גית

מרי. מקנה  $C^1$  Gen 13, 2  $C^1C^2$  Gen 26, 14  $C^1$  Paral  $\alpha$  28, 1 für גית. Amos 1, 1 = גיתין  $C^1$  Gen 46, 34 in  $C^1$  =  $\text{בנקרים}$ , ebenda 7, 14 =  $\text{בקר}$ :  $C^2$  behält und nur גברי davorsetzt. bactrisches gaêtha Lagarde prophetae chaldaice xl 16 (im jare 1872).

גלמריג

Nathan von סנהרין 75<sup>1</sup> handelnd גלמריג הוא סיר שבטבעת הרג הוא סיר, sehr belehrend für die freunde der tradition: ganz gewiß heißt der siegelring auf persisch nicht גלם, sondern مهر, der kalk nicht הרג, sondern گِل, wofern wir dies wort für identisch mit dem osethischen giri kalk halten dürfen. so Boetticher supplementa (1848) § 61 Lagarde zur urgeschichte der Armenier 1122 abhandlungen 29, 11.

גריר = גריב

גריר = گریب = گریب oder گریب = گریب Lagarde abhandlungen 29, 15 studien § 536.

רביר

vermutungsweise neben ربيير schreiber Reland § 40. so Boetticher supplementa § 65, der ربيير dazutut, Lagarde abhandlungen 216, 21 studien § 659.

דור

Reland § 41 hat דור, das die Juden praefectus cursorum erklären, neben דור praefectus quivis, gubernator gestellt. Nathan läßt דור (zwischen דורל und דורש, also sicher) שולח אליו האיגרות bedeuten, oder aber דור שכל כתב אליו יובל והוא המשביר ומשלח כל איגרת למי לו שנשלחה לו. da käme eher der vorsteher einer briefpost als ein prae-



*positus* heraus. דאָר hat ein älteres, von mir in *σπαδαδουαο* und *γασααλη* nachgewiesenes דאָר oder דאָר vor sich, abhandlungen 187, 11 36, 24: es befremdet, im talmûb eine form nicht mehr zu finden, welche noch die paschachronik kennt. דָּר = דאָר Boetticher supplementa § 67.

דורר

nach Reland § 44 = דָּר. ebenso Boetticher supplementa § 76. vgl Lagarde studien § 638 *דָּר*.

דיסקיא

Buxtorf 530. *δισάκιον* Lagarde reliquiae graece xxvii rand.

דלב

Reland § 45 nennt דלב und דליר *platane* zu דלב. Boetticher horae 28<sup>34</sup> supplementa § 66 beruft sich auf Plinius *ιβ* 1 zum erweise, daß die platane aus dem morgenlande stammt. neben דלב gibt es دلف. auch arabisch: bei Saadias (polygl und materialien I 34, 16) für עֲרֵמָן Gen 30, 37: Ezech 31, 8 für *ἐλάτη*, *עֲרֵמָן*: Sirach 24, 14 neben *עֲרֵמָן* und *πλάτανος*: Castle citiert Avicenna I 155, 20 [falsch 158, 42] 230, 25 28 269, 38 373, 14. sonst Qazwînî I 254, 1 SdeSacy Abdallatif 80 81 Ibn Baithâr II 94, aus dem (wie schon Sacy gesehen) folgt, daß دلف = *πλάτανος* des Dioscorides [*α* 107] ist: Lagarde abhandlungen 31, 12 PSmith 905.

דסקרת

nach Nathan soviel wie עֵיר. = *γασααλη* Lagarde beiträge 41, 21 = دسكرة Gawâlîqî 67, 9. vgl Lagarde studien § 577.

דסתק

Nathan kennt für דסתק nur die eine stelle C Iudd 3, 22 = hebräischem *נֶצֶב* (vgl *نصاب*, was Deut 19, 5<sup>sup</sup> für *נֶצֶב* *stiel* [eines beiles] steht, und in der *مقدمة الادب* durch *كرد دسته* übertragen wird). *دסת* hat Lorschbach archiv II 275 aus persischem *دسته* erklärt, Boetticher supplementa § 74 fügte *γασααλη* hinzu. siehe jetzt Lagarde studien § 576.

דָּרְבָּן

*türhüter* nach Reland § 46 = *دربان*. Lagarde studien § 585 661.

דָּר צִינִי

Bei Reland § 48 erscheint *דָּר צִינִי* neben *دار صيني* und *دار صيني*, neben denen *صيندر* [د] *ج* vorkomme: *صيني* sei China. Boetticher horae 29<sup>41</sup>



supplementa § 80 nennt richtig *دار چینی*, wozu er an letzterer stelle das bengalische und marathische *दासचिनी* fügt, Lagarde abhandlungen 35, 11 studien § 592 *קארלחטל* (jünger *קארלחטל*). arabisch (Castle 682 788) *دار[و]صینی* Ierem 6, 20 *κωνσταντίνος*: Avicenna I 128, 4 156, 23 191, 23 256, 30: CSprengel Dioscorides II 350. analog gebildet *دار زنجی* Masûdî murûg I 242, 7.

### דישטאן

Reland § 49 setzt *דישטאן* = persischem *ديستانا*. dies *ديستانا* ist aus Castles persischem wörterbuche 284 genommen, wo es mit G[oliu]s gezeichnet ist, neben *ديستانه* steht, aber vermutlich, da das talmûdische *דישטאן* zur seite erscheint, aus dem *דישטאן* druckenden, *דישטאן* ausdrücklich verwerfenden Buxtorf 586 in naskhî-schrift übertragen wurde. Boeticher horae 28<sup>36</sup> hat dies 1847 nicht eingesehen, aber aus Castle *ديستانه*, nicht das unmöglich scheinende *ديستانا*, entnommen, was auch supplementa § 71, an beiden stellen neben einem nicht vorhandenen *קלחטל*, auftritt. *קלחטל* = *دشتان*, bactrisch *dakhstavaiti*, Lagarde (schon 1854) studien § 573.

### המין

= *גürtel*, Reland § 52. Lagarde abhandlungen 39, 23 gibt mehr.

### הנדב

Nathan *ישמעאל הנדבא רבלעו סינצוני*. auch die Araber kennen *هندب*, am gebräuchlichsten ist bei ihnen *هندبا* [ع] Avicenna I 163, 6 Qazwîni I 301, 2 Ibn Baithâr IV 198: es steht *هندبا* auch in persischen wörterbüchern, allein dort mit dem beifügen, die pflanze heiße auf persisch *کاشنیف* (کاشنیف) § 6 Qazwîni Pahlavi-pâzand glossary 297, 34 bestätigen. *هندب* ist eine echt semitische (Lagarde psalterium Hieronymi 1 58) weiterbildung von *هدב*, wie bei Avicenna I 19, 45 205, 12 516, 19 die *augenwimpern* heißen: vgl Berggren guide 182 *cil*, Cannes III 86 *pestaña*. man braucht sich nur den bekannten endiviensalat vorzustellen, um zu begreifen, wie passend für die endivie der name *mit vielen wimpern begabt* ist: vgl Vergil georg α 120 *amaris intiba fibris*. die Römer (griechisch sagte man *σέρις*) werden den namen mit der sache von den Puniern erhalten haben: *ἐντύβιον* DuCange 390 ist spät, und



erst aus Italien eingeführt. für die richtigkeit meiner ableitung spricht der umstand, daß nach Dioscorides β 160 ὁ ὁπὸς τριχῶν τῶν ἐν βλεφάροις ἀνακολλητικός. ich habe mir nämlich die frage vorgelegt, wie die heilkräfte der pflanzen gefunden worden sind, und eine meiner antworten lautet: nach namenähnlichkeiten. wenn diese entdeckung vorsichtig und kundig verwertet wird, dürfte sie für die erkenntnis der ältesten geschichte die wichtigsten folgen haben. man wälte هندیب gegen die krankheiten der اعداب: folglich ist diese benutzung der endivie eigentum der Semiten, und der name der endivie selbst ebenfalls semitisch.

הַנְדִּיב

Lagarde studien § 116.

נִרְשָׁךְ

Nathan hat נִרְשָׁךְ nicht wirklich gekannt, da er mehrere erklärungen anführt, one zu entscheiden. die praeposition بر = بر = *br* habe ich in den studien § 2124 wol so besprochen, daß sie keinem dilettanten wieder aus dem gedächtnisse kommen wird: sie findet sich auch in נִרְשָׁךְ = برشك = برشك. im pahlavi-pāzand glossary 227 erscheint *a* *small bag or cloth containing drugs*, neben welches man برشك setzt, um dann برش *desire* als more suitable herauszufaseln! hält doch MHaug daselbst 226 jenes war = بر = *br* für semitisches יָל: »it should be read val or ol«. und solche leute wollen mitsprechen!

רִשְׁט

Castle 1649 = 388<sup>m</sup> hat zu رِشْت das rabbinische רִשְׁט verglichen. רִשְׁט ist, wie 996 zeigt, kein druckfehler: in רִשְׁט stehe so zu anfang des dritten kapitels, deshalb sei das רִשְׁט der andern stellen mit שׁ zu lesen. dies urteil stammt aus Buxtorf 640. von Buxtorfs citaten kann man 61<sup>1</sup> ברכות 29<sup>1</sup> bei Rabbinowicz nachschlagen, und I 354 II נר sehen, daß רִשְׁט nicht mit שׁ geschrieben wird, was auch رِشْت unbedingt verbietet. nach Elias ist الرِشْت: gemeint الرِشْت Freytag IV 165<sup>2</sup>, von Castle 2134 aus Avicenna I 20, 48 49 30, 6 36, 15 144, 9 183, 16 425, 25 30 als *oesophagus* belegt: als رِشْت auch zu den Persern übergegangen.

רִשְׁט

Nathan unter רִשְׁט בלעז ובלשון ישמעאל [blatt 80<sup>1</sup> v]



זולן. Reland erkennt § 54 זולן, und dies wort erscheint allerdings auch in persischen wörterbüchern. Burhân Darwîzi است که با گوگرد بر بهق طلا کنند نافع باشد والى را شلیم و شیلیم نیز گویند. vgl Dioscor β 122 [αἶρα] λειχῆνας ἀγρίους καὶ λέπρας σὺν θείῳ ἀπύρῳ καὶ ὄξει θεραπεύει. Ibn Baithâr II 174 verweist auf شیلیم = III 74: vgl αἶρα Dioscorides β 122. das wort ist sicher semitisch, nur allerdings nicht zu זני gehörig, wohin es nach dem ירושלמי Buxtorf 680 stellt (indoceltisch, Lagarde studien § 1360), sondern zu זמן Lane 1207, dessen ז die heimat sicher verrät.

ζιζάνιον ist ebenfalls semitisch. die Syrer kennen زان, von dessen entstehung PSmith 1117 natürlich nicht die leiseste anung hat. زان ist das original zu ζιζάνιον, und kann nur für zinzân stehn, wo dann die wurzel זן wäre. daß ich recht erkläre, beweist زن, wie man (Qâmûs I 523, 9) den samen des دوسر nennt, und دوسر erscheint bei Avicenna I 159, 20 für αἰγίλωψ Dioscorides δ 137, und wird bei Castle 746 Freytag II 292 geradezu mit *lolium* übertragen: es ist auch durch den Burhân sicher, گیاه است که در میان زراعت گندم وجو روید داء الثعلب را فایده دهد, wo die ἀλω-λεξία gemeint ist, *fuchsräude*: Avicenna I 159, 24 sagt vom دوسر, daß من خواصه ان يذهب بداء الثعلب (wir lernen aus I 125, 34 daß auch wer- mut gegen diese krankheit half: Qazwînî I 272, 24 citiert diese stelle des Avicenna). vgl über دوسر noch Ibn Baithâr II 118, und über زان PSmith 860 (unrichtig زان 958), vgl زان 255. zu Hoffmanns glossen 3103 3104 habe ich mir aus einer handschrift des Bar Bahlûl notiert دوسر\* حی دوسر\* الديسى\* ويكون الدوشرا واهل الجزيرة يسمونه دوسر\* notiert دوسر\* دوسر\* الديسى\* واهل الجزيرة يسمونه دوسر\*, wo دوسر\* vielleicht richtiger ist als das دوسر\* bei PSmith. σὺλῆμα bei DuCange 1475 = τῆς αἶρας τὸ ἄλευρον ist شیلیم. vgl auch BLangkavel die botanik der späteren Griechen 125 126, der bei Simon Januensis araglolium zizania in a[i]ra g[raece] lolium zizania hätte ändern sollen. زن er wurde dürrer, زنزان\* = زان etwas austrocknendes: Dioscorides sagt von der αἶρα, daß sie δύναμιν ἔχει περιχαρακτικὴν νομῶν καὶ σηπεδόνων καὶ γαγγραινης. aus ARussell natural history of Aleppo<sup>2</sup> II 244 lernen wir nur, daß lolium temulentum bei Aleppo vorkommt.



זיה

Lagarde armenische studien § 1347.

זנא

= זנה = زني indoceltisch, Lagarde armenische studien § 1360.

זרניך

זרניך ist nach Nathan פרימיטיו, בלעז אורר פרימיטיו zu schreiben ist. Reland § 58 kennt زرنیخ, citiert aber eine kleine schrift Castles, der bei Avicenna زرنیخ herstelle = vernix firmis, da زرنیخ ein venenum lethale et praesentaneum sei. ich bemerke gleich hier, daß moderne schriftsteller, welche dem alten Castle nicht bis an die fußknöchel reichen, ebensowenig wie jener über auripigmentum (Lagarde studien § 757), bescheid wissen, und darum aus rauschgelb (was gelbe arsenblende = 61 arsen, 39 schwefel ist) erst rauschgold und dann flittergold machen. زرنی = زرنی Lagarde aao.

חרדל

senf = خردل Reland § 63 Boetticher horae § 63 (der aus Haft Qulzum II 117 anführt, arabisch heiße er حب الرشاد: siehe jetzt Lane 1089) supplementa § 112 (كرد?).

טרין

korb = ترين Reland § 65 Boetticher supplementa § 125 (תרין [Boetlingk-Roth III 269]) Lagarde abhandlungen 52, 21.

יסמין

= ياسمين, wie für Relands يسمين zu schreiben ist. Boetticher supplementa § 127 (يسمين). neben یسمن Lagarde studien § 1551.

כאר

esel = خر Reland § 70: dazu noch خر Boetticher horae § 72. כר schreibt derselbe supplementa § 139, und nennt auch das bactrische khara.

כברית

schwefel bespricht Nathan unter כבר dicht vor כבש. Reland § 71 gibt כברית, das کبریت sei. کورگد hat Lagarde beiträge 74, 27 für vohûkereti der Bactrier erklärt: کبریت der Araber und גברית der Hebräer seien damit identisch. vohûkereti erscheint im Vendîdâd 8 als name einer urvara neben urvâçni, vohugaona, hadhânaêpata: man räuchert mit diesen gewächsen: kienenhholz riecht stark genug. ich erachte גברית als



aus vohûkereti entlehnt, und zwar zu einer zeit, in welcher dies wort bereits den sinn von *schwefel* besaß, aber noch nicht ganz wie *ثوگرد* lautete: *ذפר*, das Bochart und Celsius *cypresse* übersetzen, ist meiner meinung nach erst aus *גפרית* erschlossen, als man dies für ein femininum eines adjectivs zu betrachten anfieng. darum findet sich auch zu *זפר* in den dialekten kein analogon. und da soll Genes 6,14 alt sein!

#### כסברה

= *كزبرة koriander*. aus der bei Reland § 74 ausgezogenen geschichte des talmûd erhellt, wie blutwenig sprachgefûl die talmûdisten besaßen. Lagarde abhandlungen 57, 4—28. *קורינדר* ist wol indisierung eines nicht indischen wortes. im pahlavi-pâzand glossary § 6 erscheint *کشنیر*.

#### כרפס

= *كرفس* Reland § 79. = *קוסקוס* = *קוסקוס* Lagarde studien § 1132.

#### מירקון

= *ميرگان* Lagarde studien § 1470. Reland § 83 *מירקוני* festum Persarum . . . si quid iudico, est idem quod Persae vocant *مهرچان*, id est festum Mithrae, wo *چ* den grad von Relands kenntnissen zu bestimmen gestattet.

#### מירק

= *مهر*. aus Nathans artikel *מירק* wird man lernen können, wie wenig wissen die nach-talmûdische zeit über seltenere talmûdwörter besaß. Boetticher supplementa § 61 nennt *مهر* und *مهره* wie *मुद्रिका*: Lagarde zur urgeschichte 1119 auch *ميرگان*. über dies abhandlungen 29, 13<sup>r</sup> studien § 1530.

#### מירק

*βαντις* Boetticher supplem § 150. weiteres (*μυρ*) Lagarde beiträge 49, 11 armenische studien § 1517.

#### מרזבן

= *مرزبان* Reland § 87 *markgraf*. Lagarde studien § 1454 1455. Mas-ûdî murûg I 359, 7.

#### נוסרדי

stelle ich aus *מסרדי* und *מוטרדי* Buxtorf 1235 her. *نوسردي* Lagarde studien § 1601. *نوسرن* der erste monat des sogdischen jares, Bîrûnî 46, 4.



in *روچنارفوناوسارجی* und *ناوسارجی* Bîrûnî 47, 9 14 steckt eine form desselben wortes, welche mit *سار* schon dem persischen *سال* näher steht.

נרדשיר

erklärt Reland § 92 unter citierung von Hyde de ludis orientalium 4 für *نردشیر*, was ich nicht kenne. Boetticher supplementa § 162 nennt *נרדש* und *נרדשיר*. Nathan *לרבי קורין אלנדר*. man braucht im arabischen *د*, das Jacob Golius für das original des italienischen *dado* [französischen *dé*] erklärt hat. Castle 631 hat dies übernommen: aus Golius ist es an FDiez wörterbuch<sup>1</sup> 120 gelangt, um von ihm als »sich wenig empfehlend« an den pranger gestellt zu werden.

סרִיבִּק

*er bestrich die augen mit salbe* neben *سرب = اسرب*, bactrischem *gru: çrvaêna = سربین*: pahlawî *çrûbîk bleiern*, Lagarde prophetæ chaldaice xxvii 1. danach ZDMG XXVIII 56, wo *سرمه* als jüngere form des von mir angesetzten *سربه* angesprochen wird. Lagarde Symmicta 148 rand.

פרגור

Lagarde armenische studien § 1863. one *דגש* im *ג*.

פרִנֶּק

= *پروانک* gesandter Reland § 97. Gaab in Paulus memorabilien I 84 citiert Ephraim I 415<sup>[d]</sup> *פרנע* neben *ܠܚܢܐ tabellarius*, und vergleicht das arabische *فرانق*. GWLorsbach archiv II 320 ff citiert ihn und Bochart hierozoicon 794 [leidener ausgabe von 1692, band II der werke, = β 8], aber nicht Relanden, den er eben nicht gekannt hat: Lorsbach nennt *پروانه* neben *پروانک* und *برانک*, unterläßt aber das von Bochart besprochene tier *فرانق* zu erwähen. im Burhân ist die grundbedeutung so vergessen, daß sie erst, noch dazu nicht genau, an dritter stelle auftritt: *جانورکی باشد که شبها خود را بر شلعه شمع و چراغ زند و جانوری را نیز گفته اند که پیش پیش شیر فریاد-کنان رود و جانوران دیگر را از آمدن شیر خبر-دار سازد و حکم و فرمان سلاطین را نیز گویند*. IosephMüller JAP 1839 I 296 citiert niemanden, nennt aber *فرانق* neben *پروانک*. Boetticher horae § 95 nennt IosMüller, citiert Ephraim, erkennt *پروانه*, und denkt an *प्रवा प्रवण* und *प्रवानी*. supplementa § 204 ist der name Müller und *प्रवानी* verschwunden, es erscheint nur *प्रवा प्रवण*. Lagarde abhandl 76, 16—77, 27.



## פרניגן

= *seidenzeug* Reland § 98. C Esther β 5, 1 (seite 254, 24 meines drucks) heißt es von einem kleide, es sei טבא פרניגן, und ebenda 6, 10 (259, 6/7) findet sich ein טבא פרניגן erwänt. die persischen glossare schwanken zwischen פרניגן und פרניאן, one daß ich eine entscheidung zu treffen wüßte. Burhân حریر و دیبای چینی منقش Burhân در نهایت لطافت و نراکت را گویند و بعضی با بای اجد آورده اند و گفته اند پوششی بوده که پادشاهان قدیم آن را بغال نیک داشتندی و در روزهای جشن پوشیدندی و گفتندی که این را جبرئیل از بهشت آورده است و بعضی گویند جامهء رزم رستم زال بوده که از پوست پلنگ دوخته بوده اند و شکل صد-در-صدی در این مرقوم شده بوده است.

## פרסתק

Reland nennt § 100 פרסתק [so] eine unzweifelhaft persische vokabel, *nuncius*, *legatus*, فرسته: فرشتك bedeute *schwalbe*. zunächst gibt Nathan, auf welchen Reland sich beruft, nichts als ר[בה] [ראשית] פרסתק, also one erklärung. eine seite vorher verzeichnet er in einem eignen artikel פרסתק oder פרוסתק, das er erklärt: dies soll vermutlich כתב bedeuten. Boetticher supplementa § 210 פרסתק neben فرسته Mohl[-Olshausen] fragments 29, 3 und שרזחל: die wurzel sei שרז. letzteres ist ganz unmöglich, die gleichsetzung des persischen und armenischen wortes mit פרסתק wegen س unwarscheinlich, das nicht ح und ס zugleich sein kann. Mohl fragments 29, 3 erscheint (one citat) bei Vullers II 657, und ist auch (wieder one citat) weiter gewandert. Vullers erklärt in seiner dilettantischen weise »alia forma est فرشته«. שרזחל = فرشته = فرشته Lagarde beiträge 40, 18 studien § 1336. פרסתק könnte *diener* sein.

## רוסתק

Nach Reland § 107 ist רוסתק, das er رشتاق druckt. 𐭮𐭥𐭥𐭥 = pahlawî רוסתק IosMüller JAP 1839 I 296, angeführt von Boetticher horae § 106 (supplementa § 230) neben روستا und رشتاق.

## רסתק

Reland § 107, was Boetticher horae § 106 supplementa § 232 aus Richardson *main road* überträgt.



שכר

*jagd* = شكار Reland § 112. Lagarde beiträge 42, 4.

תג

*krone* Reland § 114. vielmehr = *krone* Lagarde studien § 834.

תְּשֻׁבָּה

Lagarde Symmicta 60, 16 psalterium Hieronymi 161.

## Nachtrag zu seite 19, 9.

es gibt noch ein zweites beispiel der bildung פֶּחַל im hebräischen:  
 פֶּחַל Isaias 63, 4 — für welches in der parallelstelle Isaias 34, 8  
 פֶּחַל steht.

## Druckfehler:

ובלשון 38, 17

באונגא 40, 30

bei dem zustande der hebräischen schrift, welche angewandt werden mußte, kann ו und י, נ und ג leicht noch in andern fällen verwechselt worden sein. auch die setzung der syrischen punkte konnte ich nicht nach wunsch bewirken: חֲטָף פֶּתַח ist durch das messer aus חֲטָף hergestellt.



## Anhang.

Die codex manu scriptus orientalis 13 gezeichnete handschrift der goettinger universitätsbibliothek enthält auf dem vorsatzblatte die worte: donum amici veteris, Ioannis Georgii Lampii, ecclesiae lutheranae ad d. Petri petropolitanae pastoris meritissimi. D. Henr. Phil. Conrad. Henke. Accept. Helmstad. a. d. Septembr. vi. ciciocclxxxii (wo ich das a. im datum nicht verstehe), und darunter von andrer hand: Ex biblioth. Henr. Phil. Conradi Henke. cf. Manuale A. 1811. p. 13.

eingeklebt ist ein papier folgenden inhalts:

1. Fragmentum codicis bombycini, scripti in Oriente fortasse sec. XIII, complexi commentarium Abenesrae in Pentat. Fragmentum ipsum est ex cap. XXI. et XXXI Numeror.

2. Tractatus nonnulli Talmudis Babylonici, scilicet finis tr. תענית, tract. מגילה, s. de libro Esther[,], חגיגה, s. de festivitate [war: diebus festis], יום טוב, s. de die bono vel feriato (Tractatus iste vulgo ביצה appellari solet)[,], tract. מועד קטן de festo parvo, cuius multa desunt. Pertinent hi tractatus s. libri Talmudici ad ordinem secundum illorum sex ordinum s. Sedarim, quibus integrum Talmud dividitur. Secundus iste ordo inscribitur מועד *de sacris festis*. Series qua tractatus singuli in codice MS se excipiunt a serie editionum [folgt ein getilgtes div] impressarum diversa est.

Codex luculentissimis et elegantissimis Hebraicis adscribendus est. Quanquam forma membranae maxima est, fere quadrata; textus tamen uno tenore sine columnarum partitione conscriptus est. Character est vere Hispanicus, qui codicum Toleti et in aliis Hispaniae urbibus exaratorum proprius est. Codicum Helmstadiensium nullus similem prae se



fert. Scriptus est codex fortasse sec. xiii ineunte. Annus et patria codicis fortasse legebantur ad calcem [folgt ein gestrichnes codi] tractatus Hagiga, ubi pars folii abscissa est. Tractatus enim iste claudit vulgo secundum Seder s. ordinem, ubi scriba nisi fallor nomen suum prodidit. Sed haec nobis abstulit invida, ne durius dicam, manus. P. J. Bruns.

Ich lasse die zwei blätter aus AbenEzra unberücksichtigt.

Was vom talmûd vorliegt, ist etwa einen zoll niedriger und eine kleinigkeit schmaler als der römische druck des codex vaticanus.

110 pergamentblätter, von denen das erste am oberen rande, das 31 in seinem oberen teile in der gröÙe eines fünfmarkstücks durch näÙe beschädigt, das 102 durch wegschneiden des untern teils verstümmelt ist: die vermutung des alten Bruns, daß dort eine unterschrift gestanden, teile ich, da das verso der blätter keine schrift trägt. je acht blatt eine lage. denn custoden sind vorhanden auf 14 22 30 38 (46 one custos, weil mit 46 ein tractat zu ende geht) 54 62 70 78 86 94 (fehlt 102: dessen ganze untere hälfte abgeschnitten ist) 110.

der codex enthält (ich citiere nach der berliner ausgabe von 1864):

|                                                                                                                                 |                                |                                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| von 25 <sup>r</sup> 12 תענית                                                                                                    | לקולא 30 <sup>r</sup> 13       | } 1 <sup>r</sup> —7 <sup>r</sup> |
| von 31 <sup>r</sup> 4 והמטיב הסריחו                                                                                             | bis zum schlusse des tractats. |                                  |
| es fehlt mithin ein blatt, das letzte einer lage, welches von 30 <sup>r</sup> 13 וצריכא bis 31 <sup>r</sup> 4 שלא gegangen ist. |                                |                                  |

|            |                                 |
|------------|---------------------------------|
| מגלה ganz: | 7 <sup>r</sup> —46 <sup>v</sup> |
|------------|---------------------------------|

|             |                                  |
|-------------|----------------------------------|
| חגיגה ganz: | 47 <sup>r</sup> —70 <sup>r</sup> |
|-------------|----------------------------------|

|                      |                                   |
|----------------------|-----------------------------------|
| יום טוב = ביצה ganz: | 70 <sup>v</sup> —102 <sup>r</sup> |
|----------------------|-----------------------------------|

|                              |                            |                                      |
|------------------------------|----------------------------|--------------------------------------|
| 10 <sup>v</sup> 13 שרי ארעתא | bis zu den worten מועד קטן | 102 <sup>r</sup> —110 <sup>v</sup> . |
|------------------------------|----------------------------|--------------------------------------|

Was der jüdischen nation am talmûd gelegen ist, und in welcher gestalt sie ihn lesen will, ist natürlich der wissenschaft und Europäern völlig gleichgültig: leute, welche die von AGeiger in seiner zweiten zeitschrift I 169 mitgeteilten fragen für beantwortungswürdig halten, und je nach dem stichworte der tagesneigungen compulsory education oder den Darwinismus oder was weiß ich sonst, im talmûd vorgetragen finden, mögen froh sein, wenn wir ihnen gegenüber keine anderen gefühle als das der



gleichgültigkeit hegen. was wir brauchen, ist eine mit commentaren nicht belastete, nicht nach folien zu citierende, sondern in bücher und paragraphen abgeteilte ausgabe des talmûdtexts, welcher die varianten aus den vorhandenen handschriften, den ältesten drucken und Nathans (vorher in einer kritischen edition vorzulegendem) wörterbuche vollständig, genau und one jede zutat untergesetzt, welcher ein register der eigennamen und citate beigefügt ist: was wir aus dem talmûd schöpfen wollen, ist durchaus nicht begeisterung für seinen inhalt, seine methode, seine ziele, sondern kenntnis der geschichte und der sprache. ein werk, wie ich es gefordert, würde, wenn es beide talmûde umfaßte, vorausgesetzt, daß es etwa mit den typen von Zuckermandels tosepha gedruckt würde, in sechs quartbänden zu je rund sechshundert seiten abgeschlossen sein können. erst wenn es fertig vorliegt, wird ein studium des buchs für die europäische wissenschaft möglich sein, der nicht füglich zugemutet werden kann, aus den fleißigen, aber trostlos unbequemen und ungeschickten sammeleien von Rabbinowicz, den alten, one citat so sehr reichlich ausgeschriebenen nomenclatoren und den ältesten ausgaben des Aruch von fall zu fall sich was sie bedarf zusammenzusuchen. möge die göttinger handschrift zu einer solchen ausgabe recht bald ihre dienste zu leisten haben. ich behalte mir vor, selbst auf den codex demnächst zurückzukommen, den ich, obwol er im kataloge der goettinger bibliothek seit 1811 verzeichnet stand, eigentlich erst entdeckt habe.

---



Gedruckt vom 4 Februar bis zum 20 März 1878.

---

Göttingen,  
druck der Dieterichschen univ.-buchdruckerei.  
W. Fr. Kaestner.

---



Lagarde, Paul <<de>>,

Semitica

Bd.: 1

Göttingen 1878

4 L.as. 405-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11365914-2